Protocollum
Deß Colloquij, so diß
M. DC. XV. Jar/ zu Newburg an der

Donaw/ zwischen Jacob Keller/ der Societet Jesu
Theologo/ vnd D. Jacob Heilbrunner/ Weyland
Newburgischen Hoffprediger/ vber etliche hochuer-
weißliche verfälschte Oerter seines (Heilbrunners)
Buchs/ welches er das Vncatholisch Bap-
stumb intitulirt/ offentlich gehal-
ten worden.

Sampt einer vorgehenden nutzlichen
Instruction zu besserem Verstand
deß Protocolli.

Ingolstadt/
Getruckt in der Ederischen Truckerey/
durch Elisabeth Angermayrin/ Wittib.

Nutzlicher Bericht/

IACOBI KELLERI Societatis IESV, zu besserem Verstandt deß Protocolls.

WAs für Zwitracht zwischen mir/ vnd D. Jacob Heilbronner Pfaltzischem Predicanten/ vor disem vorübergangen/ ist allbereit vilen bekant. Er Predicant hat ein zimblich groß Buch geschrieben vnnd publiciert, nit allein mit sonderbarer approbation vnd gutheissen etlicher Lutherischen hohen Schulen/ vnnd Consistorien, sonder auch deß gemeinen Lutherischen Pöfels/ welches alles für Gold helt/ was an den Predicanten glantzet. Die der Sachen besser erfahren seind/ haben anderst daruon gehalten vnnd geredt. Ich zwar/ kan mich wol keines grossen Fleiß berühmen/ hab dannoch inn D. Jacob Heilbronners Buch/ vber dritthalb hundert crimina falsi vñ Vnwarheitẽ gefunden/ dieselbige verzeichnet/ vnd in zween Tomis, neben andern Heilbruñerischen Vngeschicktligkeiten/ Augenscheinlich dargethan/ vñ erwisen. Aber doch/ so vil hab ich nit könen außrichtẽ/ das Heilbronner in sich selbst wehre gangen/ vnd den

verführten Seelen zu lieb etwas bekennt hette: Was sag ich vom bekennen? Es hat kein Predicant niemals mit Fleiß neben den Zweck geschossen der Meinung/ das ers nacher bekennen wolte: Heilbrunner hat aber darneben ohn zweiffel in seinem nageten Gewissen empfunden/ das er sein Ruhm vñ Namen mit seinem vnwarhafften vnd lästerlichen Buch/ in stich gesetzt/ vnnd verschertzt. Andere Leuth/ haben zimlich an jhme gemerckt/ woran er kranck were/ welches/ da es mir zukommen/ hab ich darfür gehalten/ thunlich zusein/ jhnen Heilbruñer/ mit einem freundlichen Sendtschreiben zuerinnern/ vnnd zur Besserung oder Bekehrung/ anleitung zugeben. Was hab ich außgericht? Was man von verzweiffleten Leuten verhoffen kan. Heilbrunner/ wil durchauß heilig sein: nicht böses/ nicht vnrechts hat er geschrieben: Keller thut jme allenthalben Vnrecht. Schreibt mir widerumb ein Epistel/ welche je zu grob/ wann sie nit eines Predicanten were.

Vnder anderm/ redet Er/ wie er im Buch pflegte zuschreiben/ nemblich vnwarhafft: Alß zum Exempel vnder anderm also/ Contra fidem historicam totiusque mundi notitiam, Pontificis tui Iurisdictionem in Græciam vsque extendis, eamque ab Ecclesiis orientalibus SEMPER agnitam fuisse temerè admodum atq; impudenter asseris: Wider die Histori/ vñ der gantzẽ Welt Erkandnuß erstreckestu die Iurisdiction vnd deß Pabsts Gewalt biß ins Griechenland/ vnd darffst so wol freuenlich als vnuerschämpt außgeben/ die Orientalische Kirch habe sie Allezeit erkennet. Verzeihe mirs Heilbruñer/ impudẽter tu ista asseris: Zeige mir

das Wort SEMPER, Allezeit/in meinen scriptis, da ich von der subiection vnd deuotion der Orientalischen Kirchen/ gegen der Römischen rede? Wo hab ich geschriben/ die Griechen haben den Pabst SEMPER, Allezeit/für jhr Haupt erkennt? Sie seind mehrmals abgefallen/mehrmals widerkomen/ vnd sich versöhnet: Welches euch Predicanten auch beuorstehet/ wañ jhr ausserhalb der rechten Kirchen/ nit verderben wölt. Will andere Ort weiter nit berühren/sonder allein dem Vermessenheit melden/ inn dem du zu mir schreiben darffst/ In tanto allegationum numero, in quibus ne syllabam quidem, nec literam nec apicem immutatum esse, verè dicere potes. In einer so grossen Anzahl der angezognen Stellen kanstu mit der Warheit nit sagen/ das ein eintzige Sylben oder Buchstab/oder auch Pünctlein sey verändert worden. Ist Heilbrunner nit Fromb? Kein Wort/ kein Silben/ kein Pünctlein/ hat er inn den auctoribus verändert: Vnd dannoch darff jhme Keller/ so ein grosse Menge criminum falsi vnnd Vnwarheiten fürwerffen: Er muß ein Calumniant seyn/ wie dann Heilbrunner inn seinem Sendschreiben meldet/ das er mit Calumniis vmbgangen. Wolan/ ich hab dem Heilbrunner auff sein Schreiben Antwort vberschickt/ die er/ wie ich sihe/ inn kein Fenster gesteckt/sondern weiß nit wohin verborgen/ damit seine schöne Abcontrafehung/ nit an das Liecht käme: Mit der ersten Epistel aber/ so ich an jhne gethon/ wie auch mit seiner Antwort/ ist er verfahren: dieselben lassen außkommen/ vnd also Anleitung geben (wann er sie selbst nit dem Trucker zugeschickt/ welches mir vnbewüst) das sie letztlich ge-

truckt / darneben aber mein Antwort underschlagen worden. Welches nicht auffrecht vnd redlich ist. Ich sihe wol / Heilbrunner wil vil dichten / reden / schwelblen / vnd nit leyden / das mans andte. Hingegen müssen die dahinden stehen die jhme die Warheit sagen: müssen seinen Namen tragen / vnnd Calumnianten sein. Ja / wann jederman ein Thor were / vnnd er allein gescheidt / dörffte jhme sein Anschlag abgehn: jetzt aber / ists vergebens. Nun wolan / weil er mich offentlich außgeschryen / als wann ich jhne bey mänigklichen zu Mildt angebe / vnnd Calumnierte, bin ich den 21. Junij / auff Newburg zuzogen: Allda den andern Tag angelangt / vnnd gleich den 23. bey jhrer Fürstl. Durchl. audientz bekommen: Den Verlauff zwischen mir vnd jhme / angebracht / auch Iustitiam von seiner rechten Obrigkeit begert. Auff welches er citiert, vnd der Handel jhme / von jhr Durchl. selbs / In beysein viler Catholischen / vnnd Vncatholischen Räthen / vorgetragen worden. Allda ich auff ein newes kürtzlich den Verlauff vnsers Gezäncks erzehlet / mit vermelden / das ich berait / mich deß Calumniatoris Namen zuentladen / vnd durch offentlichen Beweiß der Welt bekand zumachen / Ob Jch oder Er ein Calumniant sey. Wie ists allda zugangen? Das Hertz / wie sein bleiche vnd geberden angezeigt / ist jhme gleich in die Schuch gefallen: hat etwas angefangē von seiner schönen vñ auffrhürischen Predig so er ein wenig daruor gehalten / zusagen / vnd vermeint / es sey das Colloquium von derselben wegen angesehen. Nachdem er aber zum andernmahl vernommen / es sey vmb sein Buch zuthun / dasselbe sey jhme zubeschützen: hat er zuflichen angefangen / mit vermelden / es

sey

sey zu kurtz angespunnen. Als jhme aber weiter zugesprochen worden/ Ob er jme nicht getraw/ diß/ so von jhm geschrieben/ zuverantworten/ bevorauß weiln diß Vorhaben alles in facto vnd auff Ja/ oder Nein bewenden thut/ hat er inn einer gehe versprochen/ er wölle es verantworten: Jst also der Lermen angangen/ vnnd seind Morgenstags/ beede Partheien mit jhren Beyständern/ offentlich im grossen Saal erschienen. Wie es aber dorten ergangen sey/ wird das Protocoll zimblicher massen zuerkennen geben. Es ist Heilbronner nicht so gar vnbesonnen gewesen/ sonder fleissig auff sein Schantz gesehen/ vnd achtung geben/ das jhn der Feind nicht vberfiele: Darumben er dann sonderbare Behülffen an die Hand genommen.

Zum ersten da er vermerckt/ das ich jhme etliche gewisse Stellen herauß geklaubt/ die jhme wurden den Halß abbrechen/ hat er eins vber das ander protestiert/ vnd mich zum Anfang deß Buchs gewiesen: Er wölle anderst nicht Antworten/ ich fahe dann vornen an: Habe jhme 7. Sternen gemacht/ vnnd 7. criminum falsi bezüchtiget gleich im ersten Artickul meines ersten Tomi. Diß aber/ ist Anfangs/ mit ehren zureden/ nit allerdings war: Dann ich selbige siben Sternen/ nit von wegen der crimina falsi gesetzt/ sonder zu Erleuchtung siben Vnwarheiten/ welche Heilbrunner im selben Ort geschriben. Es ist ein grosser Vnderscheid/ vnder den crimina falsi vnd Vnwarheiten/ welches Heilbroñer/ wie ich sihe/ nit waist/ vñ brauchts doch beede. Vber das/ ist Heilbrunner/ wie mich gedunckt/ vil bey gerichtlichen proceßẽ gewesen/ vñ dortẽ wol etwz erfahrẽ. Darumb er dañ mich dorffẽ

Protocol. pag. 12. 13. 15. 16. 18. 19.

anfor

anforderen / ich solle die Ordnung von jhme vorgeschriben haben. Wers nit ein feins Ding / wann ich einen verklagte / das ich die Klag nach seim Kopff müste richten?

Ein Exempel wird sein erbar begeren erkleren. Es hat mir einer ein Seckel mit Gelt: Item / ein silberen Becher gestolen: vber das auch mein Mutter ermordet. Vnd da ich jhme diß ausserhalb deß Gerichts fürgeworffen / bethewrte er auffs höchst / er hette nichts solches begangen / verschraitte mich auch bey andern / als einen Calumnianten. Darüber ich jhme die saytten besser gezogen: bin bey seiner Obrigkeit erschienen / vnnd damit ich mich der calumnien purgierte / jhn rechtmässiger stlich deß Mords anklagt. Hingegen ist er auch nicht langsam: excipiert von stund an wider mich / mit verlaut / er wölle nit antworden / ich beweise dañ zuuor / daß er mir auch den Beutel vnd Becher entfrembt / dann diß hette ich jhm anfangs ausser deß Gerichts fürgeworffen. Ich rüffte den Richter an / vnnd batte / man solle jhn zur Billigkeit halten / vnd dahin vermögen / das er jetzo auff das antworte / in dem ich jhn beklage. Der Sentenz geht: der Mörder müeß antworten: den Dieb werde man zu seiner Zeit auch schon besprachen.

Nit anderst hat Heilbrunner mit mir gehandlet / als diser Missenthäter. Dann als ich jhme ein hauffen crimina falsi vnnd Vnwarheiten fürgeworffen ausserhalb deß Gerichts / hat er alles durch ein Banck gelaugnet / vnnd gegen mir mit Namen eines calumniatoris oder Verleimbders zugeworffen. Welches mich aber so gar nicht erschreckt / das ich mich auch darüber bey seiner höchsten Oberkeit mit einer Klag

eingestelt / vnnd erstlichen jhme ein vnredlichs Stuck oder Verfälschung fürgeworffen. Was thut Er? excipiert darwider / mit Vermeldung / er sey nit schuldig auff diß zu antworten / ich nemme dann der Ordnung nach / diß vor allem / für die Hand / dessen ich jhn anfänglich ausserhalb deß Gerichts bezüchtiget habe. Ist diß nit ein feines außreden? Was aber der vorig für ein Beschaid bekommen / den hat auch Heilbrunner erlangt / ꝛc. Das ist nicht ohn / das wann ich wer Reus gewesen / vnd Heilbruñer Actor / were mir freylich von rechtswegen obgelegen / alle Ställen / inn denen ich Heilbrunnerum beschuldiget hab / zuuerantworten.

Wird villeicht einer sagen / Ich solte es für mich selbs thon / vnd dem Heilbrunner etwas nachgesehen haben / besonder weil die Stellen für mich gut / vnd ich vergewißt gewest / das Heilbrunner eben so wenig in disen wurde bestanden sein / als in denen / so ich jhme allbereit fürgeworffen. Wolan / wann ich mich hette können vertrösten / das Heilbrunner biß zum Ende solte verharren / hette ich villeicht mit mir lassen reden: aber was mir vorgangen / das ist beschehen: Heilbrunner hat kaum das blosse Schwerd gesehen vnd ist geflohen. Derhalben ich gnugsame Vrsachen gehabt (wie im Protocol zufinden) warumb ich mich nicht hab sollen von dem Heilbrunner binden lassen / vnd jhme fürwerffen / was vnd wie ers gewölt: Dañ weil er nicht ohne grosse Müh hat künden vberredt werden / nur zehen Puncten halber sich einzulassen / wie wurd er sich eingelassen haben auff sibentzig vnd noch mehr / allein auß dem ersten Articl ordenlich zu antworten? Was wurde erst geschehen sein / wann

jhme alle imposturen vnnd Betrüg zu defendieren weren fürgelegt worden?

Protocol.pag. 15.51.55. Zum andern / wann es dem Heilbrunner an die Riemen gangen / vnnd er solte die von jhme citierte Wort vnnd Sententz aufflegen / hat er disen Außsprung genommen / er hab wöllen den Innhalt deß auctoris (deme er die Wort verändert / verwexlet / gemehrt / oder außgelassen) setzen / wird aber auch deßhalben außgeklopfft / vnnd wurde sonst dises ein gemeine Außflucht aller falschen Fingern vnnd Federn sein / wann nicht die Sach selbsten sie vberwise / das es ein falsch erdichte Entschuldigung were.

Protocol pag. 35.36.74. Zum dritten / hat er sich mehrmals wöllen mit dem herauß schwingen / das ers nit definitiuè, nit absolutè, nit simpliciter gesagt habe: Das nit simpliciter, habe ich jhme wol glaubt / dann alles sein Schreiben auff Betrug gangen. Das er aber nicht definitiuè oder absolutè die Sachen geschriben / so jhme fürgeworffen worden / das ist definitiuè vnnd absolutè ein Vngrund / wie das Protocol zuuerstehn wird geben.

Protocol.pag. 57. Zum vierdten / er habs nicht dolo oder mit Betrug gethon / als wañ man darfür halten solt / die Predicanten verfälschten die Bücher auß einer Andacht oder anderer Tugent.

Protocol.pag. 14.17.37. Zum fünfften / hat er in der ersten Session, viermahl / da es jhme nahe kommen / das Cras gebraucht / Morgens / Morgens / wölle er antworten.

ten. Warumb? Er hat mehr Zeit müssen haben/ zu dichten / wie er sich köndte herauß reissen / vnnd die Warheit martteren.

Zum sechsten hat Heilbrunner einmal die Schuld auff den Trucker gelegt / als der jhme solte inn sein Buch hinein gesetzt haben einen gantzen Sententz, so der Römischen Kirchen sehr nachtheilig / vnder dem Namen Vrspergensis. Scilicet, als wann die Trucker solchen Doctoribus die Bücher corrigierten, vnd citierten auctores, die die Predicanten nicht citiert haben. Hab im Protocol nicht vil darwider gesagt/ weil die Sach an jhr selbst klar / vnnd falsch / was Heilbrunner geschriben. Inn der andern vnd dritten edition hat er disen Sententz. (Exemplum filialis obedientiæ, à cathedra pestilentiæ, quam Apostolicam vocant, discendæ.) auß dem Text inn Rand hinauß geruckt. Ist fein bessert: wann nur nit gleich ob gemeltem Sententz am rand stünde/ Vrspergensis. Wer wil wissen / das diser Sententz in der ersten edition Vrspergensis sey/ vnd nit in der andern? Heilbrunner solte inn der andern edition reuociert haben/ wann er die Leuth nicht weiter hett wöllen betriegen/ rc. Protocol. pag. 20.

Zum siebenden / hat er das Mittel für das schiessen vor die Hand genommen. Weit daruon ist das sicherest / darumben er dann gleich den andern Tag gar außblieben mit höfflicher excusation, der Kopff thue jhm wehe / welches andere müssen glauben: Wiewol es gedunckt mich / er sey allbereit zuuor nicht gesund im Kopff/ gewesen Protocol. pag. 38.

 da

da er inn die Conferentz eingewilliget: Dann er vil weißlicher thon hett/ wañ er niemal erschienen were. Es ist aber deß Wehtags kein Ende: Als er Heilbrunner durch starcke jhr Durchl. selbst priuat Ermanung/ vñ auch der seinen Antrib/ den dritten Tag widerumb erschinen/ hat jhn den nachfolgenden Tag/ als er widerumb auff den Platz sollen tretten/ vhrplötzlich incurabilis morbus angestossen Wer wolt jhn dañ mehr zwingen? Er spricht in der excusation Schrifft/ Er hab seine Sinn nicht mehr so beysamen wie vor disem: Es sey jhme nit menschlich müglich in tanta festinatione, in tanta perturbatione animi, cum tam acutis capitis doloribus, (in so grosser Eil/ inn so grosser Betrübnuß deß Gemüths/ bey so scharpffem Hauptweh) die jhme jetzt etliche Nächt den gewohnlichen Schlaff benommen/ sich bereit vnnd fertig zumachen/ auff die noch restierende Stellen/ zuantworten. Bittet durch GOttes Barmhertzigkeit willen/ vmb Befreyung. Mann spricht jhme wider zu: citiert jhn durch ein decret; widerholet die citation: die Kranckheit ist zu groß: Er kan auch so gar bey der Ablesung deß Protocols nicht erscheinen. Mit fürgeben/ es sey genug/ wañ seine Beystender/ andere Predicanten solches hören/ vnnd vnderschreiben.

Protoc. pag. 46.

Protoc. pag. 82.

Protoc. pag. 94.

Hette Heilbrunner nur ein einzigen Sententz für sich gehabt/ er hette sich lassen in einem Sessel auff den grossen Saal tragen/ damit er auch mit zitterten Fingern/ köndte wider den Keller vnderschreiben. Wiewol das er sich deß vnderschreibens gewaigert/ kan ich jhme nit verargen/ dañ auch andere den Sententz/ so wider sie geht/ niemals zu Vnderschreiben im Brauch haben.

Zum achten / hat Heilbrunner auch etwan auff andere gelegt/ dessen er bezichtiget worden/ als nemblich/ da man jhme fürgeworffen / daß er Gregorium Magnum falsch allegiert, ist er geschwind gewest/ vnd Bellarminum herfürgezogen/ mit verlauten/ Er Bellarminus, habs auch also allegiert. Jst aber ein offentlicher Vngrund / vnd hats Heilbrunner gleich selbs müssen bestehen. Weiter hat er zu seiner Beschönung Chrysostomum angezogen / deme er auch gwalt vnd vnrecht gethon. Dann Chrysostomus in der Homil. vber die Wort: Cùm videritis abominationẽ desolationis, niemals geschribẽ/ das deß Antichrists Kriegsheer werdẽ die Priester oder Pfaffen sein; zugeschweigen/ das gemelte Homilia nit Chrysostomi, sonder Auctoris operis imperfecti in Matthæũ ist: Hat also Heilbrunner ain crimen falsi mit einem newen wöllen beschönen/ vñ darneben noch ein besondere Vngeschicktigkeit an Tag geben/ ꝛc. Protocol. pag. 52. Protocol. pag. 58.

Vber diß/ hab ich auch daran gemüst / als der ein groß crimen falsi soll begangen haben/ im Anfang meines Buchs / da ich ædificationis petra, für confessionis petra gesetzt. Diß ist mehr ein vnuerschämpte Boßheit deß Predicantens/ als mein schuld. Protocol. pag. 58.

Er hat in seinem Buch vnder andern Patribus, den H. Hilarium angezogen/ vnd wöllen probiern/ die Kirch sey nit auff Petrum gebawt/ mit disen Worten/ Hilarius de Trinitate lib. 6. pag. 100. super hanc igitur confessionis petram Ecclesiæ ædificatio est. Disen/ deß Heilbrunñers allegirten Ort/ hab ich in meinem Buch gesetzt/ wie er allhie ist. Hernach hab ich jhn in meiner gloß völlig herbey gebracht/ vñ ist für das Wort con-

fessionis, daß Wort ædificationis abgeschribē worden/ Was wilstu aber gewinnen Heilbrunner? Mein Hilarius hat cōfessionis, wie der dein. Du steurest dich auff das Wort confessionis; ich laß dirs geltē. Du sagst Hilarius schreibe / die Kirch sey auff die Confession oder Bekanntnuß Petri gebawet. Jch sags auch/ das Hilarius solches schreibe; expliciere aber darneben/ wie ers maine. Meine Wort/ Tom. 1 art. 1. pag. 4. seind dise. In eo vero, quod respondetur, (à Petro) Tu es (Filius Dei viui) confitentis agnitio est: super hanc igitur ædificationis * Petram Ecclesiæ ædificatio est. Was wilt du allhie gewinnen? Hilarius setzt sich wider die Arianer/ welche die Gottheit Christi verneinten / vnd spricht/ von wegen das Petrus bekennet / Christus sey deß lebendigen Gottes Sohn/ habe Christus auff sein Bekañtnuß/ Petro dise Verheissung gethon: Jst also die Bekanntnuß ein Vrsach oder Gelegenheit gewesen/ dises Versprechens. Welchen Verstand auch andere Patres vermeint haben/ wann sie sagen / Christus hab versprochen/ die Kirchen zubawen/ auff die Bekañtnuß Petri, Dann daß ist nicht anderst geredt/ als auff Petrum, den Bekenner / wölle er bawen / als dessen Bekañtnuß ein Vrsach oder Gelegenheit darzu geben hat. Bißhieher seind meine Wort/ in angezogner Stell.

* confessionis

Sihest du nit/ wie hell vnd klar ich auff das Wort Confessionis auff die Bekanntnuß gehe/ vnd antworte? Was wilt du dann mehr? Deine fürgeworffene Wort/ hab ich gesetzt/ wie du/ vnd wie der H. Hilarius. Hab dir auff keine geantwort/ als die du selbs fürgebracht

gebracht hast: Ist in meinem Text zweymal das Wort ædificatio oder ædificationis gesetzt worden / vñ solle einmal für dasselb confessionis geschriben sein / das nimbt dir nichts: vnd gibt mir nichts: dann ich fuß nicht darauff / ich schleuß nichts darauß / die schuld ist deß Abschreibers. Die Ort so ich dir hab fürgeworffen / seind vil anderst beschaffen / dañ dieselben mit fleiß zu deinem Vorteil verfälscht wordē / weil du Argumenta darauß nimbst / wider die Warheit / vnd wider die Catholische Religion. Was hab ich auß dem Wort ædificationis wid' dich herfürgebracht? Nichts. Was für mich / oder zu meinem Vorteil? Nichts. Es stehet dort / wie das fünffte Rad am Wagen / hat auch keinen sensum, oder Verstand Hastu meinē Generalbschluß nit gelesen / da ich schreib? Es sey bald vbersehen / im allegiern der auctorn, vnd der Oerter: Darum̃ achte ichs nit / ob schon dißfahls bey Heilbrunner auch kein mangel: es kunte solches auch mir geschehen / meinem Schreiber / meinem Trucker / meinem Corrector: seye Kinderspil / solches andrē: aber mit fleiß citiern Schwartz für Weiß / Böß für guts / hinders für förderst / nichts für etwas / daß sey nit passierlich. Wañ du mir hettest können sagen in dem Colloquio, es ist zwar in meinem allegierten Text / ein Wort für das ander / weiß nit wie / einkommen / aber doch im Text hab ich das rechte explicirt, vnnd bin allein auff dasselbig gangen / wolte ich dich für redlich gehalten habē. Jetzt aber / weil du in einem crimine falsi erdapt worden / vñ darneben mich wöllen beschmitzen / mit einem gleichen vnerbarn Stuck / hast du dein falsch doppelt: dañ du je klar gewißt hast / das ich auff dise Wort nichts gebawt / vnnd dir dardurch nichts benommen hab. Item / du hast gleichsfahls gewißt / das ich dir dein

Wort Confessio hab lassen gelten / darauff in der Glossa geantwort / vnnd das Wort Confessio oder Bekanntnuß offtermal widerholt. Hastu es können mercken / daß es einmal außgelassen worden / vnd nit mercken / daß von mir drey oder viermal gesetzt worden? Der gifftig Mutwil / hat dir die Augen bedeckt. Ist wol ein Zeichen / das diß mein gröste Mord im gantzen Werck ist: wañ etwas wichtigers verhanden wäre / du hettests mit der Trummel lassen außrüffen.

Vnd ist bey dem insonderheit in acht zunemmen / daß die Predicanten weder schreiben noch reden können / ohne vnwarheiten vnd betriegen: wirdt auch nit bald eines Predicanten Buch gefunden werden / daß nit mit solchen Edelgesteinen beschlagē sey. Obs aber ein rechte Entschuldigung sey / wann einer eines vnerbarn Handels bezichtigt wirdt sprechen / der vnder / hats auch gethon / (besonder wanns nicht war ist) lasse ich die Juristen darüber sentenzieren.

Zum neunten / hat er sich auch zu zeiten auff andere referiert / als erstlich gleich am andern Tag / hat er den Beystand seines Tochtermañs Doctoris Georgij Zeemans Professoris zu Lauingen begert / welcher jhme gleich bewilligt / vnnd alsobald ein eigner Bott auff Lauingen expedirt, jhne D. Zeeman abzuholen.

Protocol. pag. 46.

Ob ein neben Brieflin gen Lauingen mitgeloffen / weiß ich nit: das weiß ich wol / das Zeeman den Braten von weitem geschmeckt / vnd sich gegen jhr Durchleucht entschuldigt. Es könne nicht sein / daß er diser Conferentz beywone / er hab ein Chur vor der hand / vnd trincke den Saurbruñen. Ey so trinck nur gnug: es were zu Newburg bey der Conferentz am sauren

Man sagt er sey auff dem Weg gewesen / hab aber wider vmbkehrt.

Tranck

Tranck auch nichts abgangen. Jch zwar bin eines Lusts beraubt worden/ dann ich von hertzen gern gesehen/ wie dapffer Zeeman seinem Schweher/ wäre für die Lucken gestanden/ in bedencken/ daß es nicht grosser Mühe/ bedörfft hette. Dañ Zeeman ein Kunst hat/ wider die Jesuiter zu disputiern. Nimbt nur deß Heilbrunners Buch/ vnd zeigt es jhnen/ so lauffen sie gleich daruon/ wie die Hasen/ wañ man die Trummel rhürt. Also schreibt Doctor Zeeman/ in seinem schmutzigen Epigrammate, so er in deß Heilbrunners Buch am End hinzu gesetzt/ der Beschluß ist diser:

Hoc tu (pulsa lepus ceu Tympana) rasa volumen
Fex Loilanorum sacrificûmq́; tremes.

Da wolt ich gern gesehen haben/ wer ehe geflohen wäre. Wiewol ich hab es schon gesehen. Nit kommen ist auch geflohen.

Letstlichen/ weil jhme die Bir mit seinem Tochtermann versagt/ hat sich Hellbrunner auff die Sächsische vnd Würtenbergische Theologos beruffen/ vnd an jhr Durchleucht gelangt/ daß sie wöllen dem Churfürsten auß Sachsen/ dem Hertzog von Würtenberg zuschreiben/ vmb Abordnung etlicher Theologen, welche das schöne Heilbrunnerisch Buch gelesen/ censirt, approbirt, vñ auch die Defension auff sich genommen. Laß mir daß einen Helden sein/ d' andere/ wanns zum treffen kombt/ wil an Spitz setzen. Du Heilbrunner/ hast den Namen hergliehen im Buch; brauch dich jetzt auch weidlich/ vnd wöre dich. Hast du die Warheit geschriben/ so wirdt dir anderer Beystand/ nicht vonnöte sein. Bistu aber neben der Warheit spatziern gangen/ so wirdt dir kein Beystand helffen. Die Vnwarheit ist allzeit Vnwarheit; vnnd wirdt weder ein Protocol. pag. 84.

Sächsischer noch Würtenbergischer Predicant / etwas anders darauß können distilliern. Wiewol / wañ einer kan die Vnwarheiten defendirn, so werdens die Predicanten können / gehen offt mit vmb.

Damit ich aber den Leser nit zu lang auffhalte / wil ich jhn im vbrigen auff das Protocol gewisen haben / welches jhme zu lieb in den Truck kombt. Hab zimblich lang bey mir rhat gehalten / ehe dann ich beschlossen / ob das Protocol solte publiciert werden / od᷑ aber allein ein Relation aus dem Protocol gezogen. Vrsach dessen ist / daß in solchem Colloquio, wie zwischen mir vnnd Heilbrunner gehalten / da man allein den Augenschein einnimbt / anderst zugehet / als in andern / da man durch Argument vnnd Gegenwürff die Warheit sucht vnnd schleußt / auch deßwegen Wort mit Worten / Sententz mit Sententzen wechßlet / vnd alles ordenlich auff ein ander gehet. Jn vnserm Colloquio, hat man ein weil geredt / ein weil die Bücher auffgelegt / gelesen / expliciert; jetzt da / jetzt dorthin geredt / wie es die sach geben: kan aber auff dise weiß nit alles auff einander gehen / vil weniger auff das Papir gebracht werden / wie mans gesehen vnnd gehört. Diß alles hindan gesetzt / ist rhatsamer gewest / das Protocol selbs / an das Liecht zubringen / allein darumb / damit man nit meine / man beger etwas zu vnderschlagen. Jch hab dessen durchauß kein Not / dann in zehen stellen / so allein offentlich fürgelegt worden / hat Heilbrunner kein einzigen Sententz für sich: die sach ist allenthalben von Predicanten verlohren.

Das ich aber etwas spätters / als andere gern gesehen / das Protocol in Truck geben / ist es Erstlichen / theils

theils meiner andern Gescheften / theils meines Abwesens halben beschehen.

Zum andern / hab ich deßwegen auch nicht geeylet / weil ich mich sicher befunden / das Heilbrunner / oder andere Predicanten / mit dem Protocol / mir nicht wurden vorkommen / dann in demselben souil Predicantische Ehr nicht ist / das zum Brangen tauge / es sey dann sach / das die Vnwarheit tauge / wie sie dañ dem Heilbrunner in seinem Buch offt zum besten kommen / aber bey denen allein / so der Sach keinen Bericht gehabt. Wiewol nun die Predicanten nit vil Lust zur Edition deß Protocols haben (ja ich kenne gute Lutherische Herrn / die sehr gebetten / man sols nicht trucken) nichts desto weniger / haben etliche dem gemeinen Mann / an Orten vnnd Enden fürbracht / wie das Doctor Heilbrunner seinen Mann bestanden hab. Vnder andern / hat einer (den ich wol waiß) auff der Cantzlen vorbracht / der Jesuiter sey erstummet. Ist je war / ich muß bekennen / bin ja erstummet: dann letstlich kein Predicant mehr wöllen kommen / mit dem ich hett können reden. Anderst hat jener Predicant geredt / so darbey gestanden / mit verlauten / sein Bart hab jhme vor forcht zittert. Wann Heilbrunner selbs beichten wolt / wurde er mehr / als keiner bekennen: daß nicht ein kleiner Stein jhme auff der Brust gewesen / in dem er geförcht / man werde einen malefitzischen Handel darauß machen / wie er dann dises selbs mit Freglen erkundigt / vnd einen genennt / der solches außgeben habe.

Was hat sich Heilbrunner vor der Malefitz Action zubeförchten / wann er kein Malefitz Stuck be-

gangen? Das Gewissen bricht zeiten für. Es waist ein falsarius, daß er ein falsarius ist.

Was begere ich aber Heilbrunners Beicht? Es gedunckt mich / Er habe mit der Sach selbst genug beicht / weil Er nach Zeugnuß deren / so bey jhm gewesen / nicht allein simulatè, sonder wahrhafftig Kranck worden. Wo kombt dises Wehe her? Wo ists dem Blessæo in Franckreich herkommen / da Er in gleichen vnerbaren Stucken erdapt vnnd gestrafft worden / von dem Hochwirdigsten Cardinal Pernonio, in beysein deß aller Christlichisten Königs Henrici IV? In der Nacht hat man jhme müssen ein Adern schlagen / vnd der Brust lufft lassen. Die Schand / die Confusion die streicht zum Hertzen / vnd macht solche Hypocondriam, vnd das Wammes zu eng / ꝛc.

Sey jhm wie im wöll / das Protocol wirdt das Geschrey entscheiden. Bitte den Christlichen Leser / er wolle alles fleißig lesen / vnnd wol erwegen. Heilbrunner bestehet in nichten / als im falsch vnd listigen Außfliehen.

Zwo Außreden möchte villeicht Heilbrunner einwenden. Eine ist / daß man jhme wenig Zeit geben / sich berait zu machen: ist aber allbereit dise Außred im Protocol / da er eben diß geandet / widerlegt worden / Dann zu diser Disputation, nichts vonnöten gewest / als Bücher / vnnd zwar eben die / so Heilbrunner selbs angezogen. Ist er vor acht Jaren mit disem recht vmbgangen / so wirdt es sich noch auff dise Stund recht befinden: es sey dann sach / das etliche Buchstaben sich darzwischen abgestossen / vnd hergegen andere an jhr statt gewachsen seind?

Protocol. pag. 4. 43. 87.

Die

Die ander Außred Heilbrunneri möchte sein/ Er hette nicht fauorabiles iudices gehabt. Er wirdt aber diß schwerlich können fürgeben/ dann er auff seiner Seiten/ fünff seiner Religion gehabt/ vñ ich nit mehr/ wie am volgenden Blat zusehen.

Durch dieselben ist allzeit einhellig wider Heilbrunner beschlossen worden/ vnnd das sein Parthey jhme Heilbrunner nicht hab lassen vnrecht geschehen/ erscheint auß dem/ daß sie auffgestanden im letzten Sententz/ nicht von wegen deß Sententz/ sonder allein/ daß jhnen die Catholische nicht wöllen zugeben/ das man ein Vrsach hinzu setze/ warumb Heilbrunner diß geschriben hette/ in deme er die Vnwarheit geredt. Es hettens vil mit Heibrunner gehalten/ wann ers zuuor mit der Warheit gehalten. Protocol. pag. 80.

Zum Beschluß weil ich mein Intent erlangt/ vnd offentlich in etlichen Stellen erwisen (in andern bin ich willens gewest/ auch zuweysen/ wann der Gegentheil nit wer flüchtig worden) das Heilbrunner fälschlich geschriben/ vnnd ich jhme nicht vnrecht gethan: habe ich gleich müssen zufriden sein/ daß er das Colloquium abrumpiert. Dañ wann einer etliche Päß nicht kan defendieren, andere nicht wil defendieren, gibt er genugsamb zuuerstehen/ was er für ein redliche Feder geführt hab. Ist also Heilbrunner für einen vnwahrhafften Mañ etlichmal offentlichen erfunden vnd erkennt worden: hette auch noch vilmals eben ein solchē Sententz zugewarten gehabt/ wañ Er hett warten wöllen. Aber es seind der Biren sonst zu vil gewest/ vnd hat die Regel noch heutiges Tags sein

statt: Qui semel deprehenditur malus, semper præsumitur malus. Jst aber ein so offt vberzeugter Predicant den Lutherischen gut genug zu einem Seelsorger / so muß wol bey jhnen an frömmeren Predicanten ein Mangel sein / wiewol wann der Mangel noch grösser wer / so wer die Welt frömmer. Der verführte Christ wölle die Sach behertzigen / vnd sich zur Warheit bekennen. Geben zu München den 15. Augusti Anno 1615.

DESIGNATIO.

DEren Personen/welche der zu Newburg an der Donaw / in dem Fürstlichen Schloß/rc. vor dem Durchleuchtigistē Fürsten vnd Herrn / Herrn Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgrafen bey Rhein/Hertzogen in Bayren/zu Gülch/Cleue vnd Berg/Grafen zu Veldentz/ Sponheim/Marckht/Mörß vñ Rauenspurg/Herrn zu Rauēstein/rc. im Monat Iunio Anno M. DC. XV. zwischen Herrn P. Iacobo Kellero der Societet Iesu Theologo, vnd Herren Doctore Iacobo Heilbrunnern/ Weyland Hofpredigern zu ermeltē Newburg/ deren durch jhne Doctor Heilbrunner in seinem Buch / das **Vncatholisch Babsthumb** genannt/angezognen Allegaten vnd Asserten halben / offentlich angestellten / vnd in zimblicher Anzahl allerley Ständt Zuhörer gehaltenen Conferentz, auff vorgehende ersthöchsternannter Jhrer F. D. gnädigiste Requisition beygewohnt.

THEO-

THEOLOGI.

Catholische.

R. P. Iohannes Buslidius
R. P. Antonius Welser
R. P. Gualt. Mundtbrot.
R. P. Iacob. Reihing

} Societatis IESV.

Der Augspurgischē Confession Verwandte.

Doctor Iohannes Donner.
M. Iohannes Munderlin.
M. Stephanus Wexler.
M. Gallus Zeæmann.
M. Iohannes Agricola.
M. Ludouicus Heilbrunner.

Gesandte vnd Räth.

Catholische.

Der Wolgeborne Herr/Herr Lorentz von Wensin/Freyherr auff alten Preisingen/genannt Cronwinckel/Churfürstlicher Durchleucht zu Cölln gehaimer Rath vnd Cammerer/Auch der F. D. in Bayrn/rc. Rath/Camerer/Obrister Landjägermeister/vnd Pfleger zu Voburg.

Herr Joachim Denich auff Erlaw/beeder Rechten Doctor/F. D. in Bayr/rc. Rath/vnnd Sacrorum Canonum Professor Primarius, löblicher Vniuersitet zu Ingolstatt.

Herr Bernhard Mosmüller beeder Rechten Doctor/vnd F. D. in Bayren/rc. Hofrath.

Juncker Johann Albrecht von vnd zu Dandorff/Ihr F. D. in Bayren/rc. vnd Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgrafen Rath/auch dero Gemahlin/rc. Hofmeister.

Juncker Goßwin Spiring/von Nißwyeck/F. D. Hertzog Wolffgāg Wilhelms Pfaltzgrafen Rath vnd Cammerer.

Augspurgischer Confession.

Herr Johañ Zeschlin beeder Rechten Doctor/Fürstlicher Pfaltzgräfischer geheimer Rath vnd Cantzler zu Newburg/auch Pfleger zu Gundelfingen.

Juncker Ludwig Andreas Lämlin von Reinartzhofen/Fürstlicher Pfaltzgräfischer Rath zu Newburg/auch gemeiner löblichē Landschafft Commissarius, vnd Pfleger zu Reichartshofen.

Herr Gregorius Silbermann beeder Rechten Doctor/vnd Fürstlicher Pfaltzgräfischer Newburgischer Rath/vnd Rechen Cammer Director.

Herr Georgius Christmañ beeder Rechten Doctor/Furstlicher Newburgischer Rath/vnd deß Geistlichen Consistorij Director.

Herr Alexander Hochenbuch/beeder Rechten Doctor/vnd Fürstlicher Newburgischer Rath.

Lector Textuum.

Georg Frölich Fürstlicher Pfaltzgräfischer Cammer Secretarius.

Protocollisten.

Salomon Jenisch/Fürstlicher Pfaltzgräfischer Secretarius.

Christoph Eyser/Notarius Publicus, vnd Stattschreiber zu Ingolstatt.

Theodosius Stan/Fürstlicher Pfaltzgräfischer Secret. vnd Notar.

Andreas Thurnknopff Fürstlicher Pfaltzgräfischer Cammer Secret.

Dinstag den XXIII. Iunij anno M. DC. XV. post meridiem.

Hat Ihr Fürstliche Durchleucht/ Hertzog Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff/ ꝛc. die ad marginē specificirte * Bayrische Gesandten/ Cantzler/ Räht/ Secretarien vnd Notarien/ zu sich ins Gemach erfordern lassen/ vñ nach dem sie erschinen/ jhnen Mündlich angezeigt.

* Auff dem gegen Folio zu finden.

Was massen ein Zeit hero zwischen dem Herrn P. Kellero, vnd Doctor Jacob Heilbrunner/ wegen seines Buchs/ so er vor disem von dem Vncatholischen Pabstthumb in Truck außgehen lassen/ aller Handschrifften gewechßlet vnd publicirt worden.

Weil dann gemelter P. Kellerus sich anhero begeben/ vnd darfür helt/ daß die Sach zwischen jhnen beeden nun mehr so weit kommen/ daß vnnötig sich mit weitleuffigem Schrifftwechßlen auffzuhalten/ noch etwas Fruchtbarlichs dannenhero zuhoffen/ sonder

vil mehr die Sachen auff der Prob bestånde / wie ein vnd d' ander Theil / jhm seine Asserta getraw zuuerantworten / vñ ad oculum zudociren / Also hette obgedachter Herr Kellerus jhre F. D. vnderthenigst ersucht / ein Mündliche Conferentz / zu solchem end / zwischē jhme vnnd Doctor Heilbrunner zugestatten / welches jhre F. D. billich nit verweigern können / vñ were demnach an obgedachte Gesandten / Råthe / Secretarien vnnd Diener / dero gnådigistes Begern vnnd Beuelch / daß sie solcher Conferentz beywohnen / auff den Verlauff fleißige gute achtung geben / vñ der Warheit zu steur / die Notturfft in acht nemmen wolten / das begerten jhre F. D. vmb die Bayrische Gesandten / mit allem gutem / vmb dero Råth vnd Secretarien aber / in gnaden zuerkennen / etc.

Hierauff hat Herr von Wensin / vnnd Doctor Moßmüller vermeldet / daß sie von jhrem gnådigisten Herrn / dem Hertzogen in Bayrn / etc. beuelch hetten / sich jhrer Fürstlichen Durchleucht / in allen billichen Dingen / vnd also auch hierinnen vnderthenigist zuaccommodiren / wollen jhrer F. D. jetzigem Begern nachkommen: Jngleichem haben jhrer F. D. Råth vnnd Secretarien / einer nach dem andern / sich erklårt / jhrer F. D. gnådigisten Beuelch in acht zunemmen.

Hernach habē höchstgedachte jhre F. D. den Herrn P. Kellerum, wie auch Herrn D. Jacob Heilbrunner gleichsfahls in dero F. Gemach kommen lassen / vnnd jhnen anzeigt.

Es werde jhnen aller seits genugsamb bekandt sein / das ein zeithero / zwischen jhme Herrn Kellero / vnnd D. Jacob Heilbrunner / allerhand Schrifften controuertirt worden.

Weil

Weil dann/ er Keller/ jhrer F. D. vermeldet/ vnd darfür hellt/ daß die Sachen allerseyts so weit komen/ das vnnötig / sich mit lengeren Schrifftwechßlungen (dabey wenig Frucht zuhoffen oder zugewarte) auffzuhalten/ sonder vil mehr auff die Prob/ wie ein oder der ander Theil seine Asserta jhm getraw zu dociren/ zugehen.

Vnd dann ermelter Keller begert/ jhme die Ocular Demonstration zuuerstatten/ also weren jhre F. D. geneigt / jhme in seinem billichen Begeren zuwilfahren/ vnnd in der Conferentz einen Anfang zumachen/ wie dann jhre F. D. gegenwertige Bayrische Gesandte / auch dero Räth / vnd Secretarien ersucht vnd beuolhen hetten / daß sie solchem Actui beywohnen/ vnd der Warheit zu steur/ auch damit sie kein Theil præcipitirt zu sein beschweren möchte/ die Noturfft in acht nemmen wolten.

Stünde also bey D. Heilbrunner / weil ein jeder Christ schuldig / von deme / so er geschriben / red vnd antwort zugeben / ob er disem billichen Begern statt thun wolte / Vnd were mehrgemelter P. Keller willig / sich also gefaßt zumachen / daß er Morgen vmb 2. Vhr nach Mittag auff dem grossen Saal erscheinen/ seine Documenta beweysen/ vnd die Warheit an tag kommen lassen möge.

P. Kellerus. præmissis præmittendis.

Es seye nit ohn / daß er vor einem Jar / vber deß D. Heilbrunners Buch kommen / darinnen gelesen/ vnd vil befunden/ so vbel allegirt worden/ vnd vnuerantwortlich / wie er jhme dann solches geschriben vnd

refutiert, welches er Heilbrunner aber negiert/ vnnd doch bißhero nit verantwortet.

Dieweil aber die Brieff nun mehr im Truck/ so gebürte jhme solches in allweg zuthun/ vnd was Heilbrunner negiert, wolte er Kellerus beweysen.

D.Heilbrunner.

Hab angehört/ welcher Gestalt P. Kellerus auff sein bey jhrer F. D. Anhalten bedacht sey/ seines mit jhrer F. D. gnädigisten geliebten Herrn Vatters p.m. Vorwissen/ außgangnen Buchs halber/ ein Colloquium oder Conuersation anzustellen. Nun seye er gleichwol nit vngeneigt Mündlich- vnd Schrifftlich zuuerantworten/ was er in Warheit vñ Gottsforcht geschriben/ jedoch weil sein Noturfft erfordert mit seinen Collegis sich hierauß zuuor zuunderreden/ wolle er vmb einen kleinen Abtritt vnderthenigist gebetten haben/ Vnd were in allweg billich/ weil P. Rector publicè wider jhne geschriben/ daß ers auch publicè in Schrifften verantworten möge.

Serenissimus.

Es sey nicht vmb das disputieren zuthun/ sonder nur die Allegata zubeweysen. Lasen darauff die in dem Protocoll pag. 6. stehende drey Leges, vor/ vnd begerten/ weil er Doctor Heilbrunner biß auff Morgen noch zeit gnug/ er solte erscheinen/ vnnd sich verantworten.

D.Heilbrunner.

Er seye zwar willig darzu/ vnnd getraw jhm solches zuthun/ allein hab er seine Bücher/ die er vor etlich

lich Jaren zu Lawgingen/vnd an andern Orten/entlehnet/ nit bey der hand/ es gehöre ein mehrers darzu: doch hat er sich entlich zuerscheinen erbotten / Dergestalt/daß jhme in allweg frey stehen solle/sich Schrifftlich / damit er bereit im Werck sey/zuuerantworten.

Dabey ist es verbliben / vnd ist man allerseits abgetretten.

Sessio prima.

$\frac{24.}{14.}$ Iunij anno 1615. à meridie.

ALs man nach beschehenem Ansagen/disen Nachmittag/ zwischen zwey vnd drey Vhr/auff dem grossen Saal zusamen kommen/hat Cantzler Doctor Johann Zeschlin den Vortrag gethon/ wie volgt.

Der Durchleuchtigst Fürst vnd Herr/Herr Wolffgang Wilhelm Pfaltzgrafe bey Rhein/in Bayren / zu Gülch / Cleue vnnd Berg Hertzog / Grafe zu Veldentz / Sponheim / Marckh / Rauenspurg vnnd Mörß/Herr zu Rauenstein/ꝛc. laßt gegenwertigē anwesenden Theologis, anzeigen vnd vermelden / S. F. D. setzten in keinen Zweyfel/sie wurden noch in gutem angedencken haben/weß sie von derselbigen gesterigen Tags erindert worden/daß sie sich nun an bestimbten Ort vnd Zeit eingestellt/daß gereiche jhr Durchleucht zu gnädigistem gutem wolgefallen. Damit nun die Zeit vergebenlich nit verlauff/vnd vbel angelegt wer-

de/so mögen jhre Durchleucht geschehen lassen/ Vnd stellen zu deß Herrn Patris Kelleri gelegenheit/ob er als Impetrant diser Zusamenkunfft/einen Anfang machen/ vnd wie sich auch D. Heilbrunner darauff verantworten wölle.

Sonsten liessen es jhre F. D. bey der anwesenten Bayrischen Gesandten/Räth/ Secretarien vnd Notarien gesterigen Tags beschehenen Requisition/ vnd jhrem Erbieten verbleiben / Vnnd wolten insonderheit die Notarien / eines vnd andern Theils gnädigst vnd ernstlich erindert vnnd requiriert haben / daß sie auff den Verlauff achtung geben/ vnnd Protocollieren/daß gereich jhrer D. zu gnädigisten gefallen / mit angehenckten Wunsch / das Gott gnad geben wolle/ damit es zu seiner Ehren / vnd Erbawung der Kirchen/gereichen möge. Es hetten aber auch jhre D. angedeutet/daß sie etliche gewisse Leges vorzuschreiben/ vnd zuobseruirn verordnet vnd verfassen lassen/ Vnd obwol jeder dieselben / wie sie gestern allbereit verlesen worden / in guter Gedechtnuß haben werde/ so solten sie / jedoch nochmahlen vorgelesen werden/ wie dann allbereit hieuornen meldung geschehen.

LEGES.

I.

Sollen die Allegationes vom D. Heilbrunner in seinem vncatholischen Babstthumb angezogen vnnd die partes pro & contra gehört werden.

II.

Soll keiner interloquiren / als P. Kellerus vnnd

Heilbrunner/ es wurde dann einer sonderbar gefragt.

III.

Soll man von keiner Sachen disputiern oder tractiern/ als ob deß D. Heilbrunners Assertiones iust oder falsch seyen/ ꝛc.

Hierauff nun Pater Keller angefangen/ wie hernach volgt/ꝛc.

P. Keller.

Serenissimi Principes, weil allbereit verstanden / warumben er allhie sey / wöll er sich nit lang auffhalten/ Die Sach bestehe auff dem/ daß D. Jacob Heilbrunner/ jhme in offentlichem Truck fürgeworffen / seine von jhme in dem vncatholischen Pabstthum begangne Crimina falsi vnd Vnwarheiten/ so er nachmals im Priuatschreiben widerholte / Er aber hingegen in einem Mißif dessen nit gestendig gewesen/ zu defendiren.

Weil aber jhme nit wenig daran gelegen/ vñ damit meniglich bekannt werde/ daß er die Warheit geschriben/ vnd dem D. Heilbrunner nit vnrecht gethon/ So thu er sich anfenglich gegẽ jrer Durchleucht demütigst bedancken/ daß sie zu seiner Defension gnädigist eingewilligt haben/ ꝛc. greiffe derhalben zur sachen selbsten/ vnd nemme vor sich den 14. Articul vom Römischen Pabst vnd Antichrist/ weil sonderlich Heilbrunner in keinem Articul vbler gehaußt als in disem/ vnnd seine Stärck an den Pabst gerichtet / ꝛc. Darauff wölle er zuuor den H. Geist angeruffen haben: kniet neben den anwesenden Catholischen Theologen/ Fürstlichen/ Adeli-

delichen/gelehrten/auch andern Personen nider/vnd betteten. Veni creator spiritus, &c.

Nach vollendung solchen Gebetts/D. Heilbrunner vorbracht/wie volgt.

D. Heilbrunner.

Durchleuchtigster Fürst/vnnd gnädigister Herr/rc. Was jhr Durchleucht gesterigen Abents jme in eigner Person vorgehalten/vnnd jetzo durch dero Herrn Cantzlern D. Jeschlin repetirn lassen/daß habe er wol vernomen/vnd anderst nit verstanden/als das jhr Durchleucht gewißlichen zu mehrer Erkandtnuß vnnd Erfahrung/welcher Theil recht oder vnrecht hab/zugelangen gemeint sey/dessen er sich zuerfrewen vnd zubedancken/Vnd aber wol Vrsach hette/sich zu beschweren/daß er zu einem so weit außsehenden Colloquio, nit allein tam repentè ex improuiso & ex abrupto, erfordert werde/da doch hergegen sein Antagonista, Collegen vnd Socij, lange Zeit vnd Gelegenheit/er aber die geringste Gedancken gehabt/daß es also vnuersehen/vnd vngewarnter sachen solte angestellt sein/sonder auch mit seinen Ambtsgeschefften/wochentlich zweyen Predigen/negotiis consistorialibus vnd creberrimis interpellationibus, mehr als zuuil zuthun/daran es gleichwol/souil jhme Gott/in seinem so hoch obligendẽ Alter gesundheit verlyhen/nit ermangelt/So soll doch mitler weil/vermittelst Göttlicher Gnaden/sein publicum scriptum zuerkennen geben/wie sein Lehr vnnd Ehr erfordere/daß er vnschuldig/vnnd was jhme Vnschuldigen/auch vor der gantzen Christenheit/von dem Gegentheil in offnen

Schriff-

Schrifften zugemessen worden/ daran gewalt vnnd vnrecht geschehen/ wie jhme dann auch von weylandt S. F. D. gnädigist geliebten Herrn Vattern hochseligister gedechtnuß/ ernstlich beuolhen/ vnd aufferlegt worden.

Jedoch/ damit es nit das Ansehen habe/ als ob er seiner Sachen/ vnd mit gutem Vorbedacht/ auch in Gottes Forcht gefertigten Schrifften/ einigen scheuh trage/ so hab er nit vnderlassen/ sich zu disem Colloquio erbietig zumachen/ Er bezeuge aber vor Gott/ dem Allwissenden/ vnnd aller Hertzen kundiger/ wie auch gegen jhr Durchleucht vnd gegenwirtiger gantzen Versamblung/ das jhme in seinen Sinn oder Gedancken nie kommen/ einig Wort/ Silben oder Buchstaben/ in den dictis Patrum, historiis, vnd dergleichen einiges Sinnes/ vorsetzlich boßhafftiger Weise/ zu seinem Vortel zuuerkehren oder zuuerfälschen/ dahero er keines falsi zubeschuldigen/ quia falsum non nisi dolo malo committitur, dessen jhme die recht vnd rechtsverständige Zeugnuß geben werden/ dessen er dann auch nit einige Vrsach hab/ Alßdann auch sein Lehr vnd Religion nit auff den dictis Patrum, sondern auff Gottes Wort bestehe/ so nit fehlen/ liegen oder betriegen könne/ die Menschen aber/ wie gelehrt sie seyen fehlen können/ Gott sey allein warhafftig. Vnd da schon bißweilen in einem Buchstaben/ Silben oder Wort etwas Mangel sich finden solt/ welches doch nichts seltzams/ vnnd in deß Gegentheils Schrifften auch zufinden/ so werde es doch von so grosser Importantz nit sein/ vnd sein Buch/ so vom Gegentheil nicht gantz angeregt/ dannoch in seinem Bestand verbleibẽ/ wie solches in publico scripto soll zuerkennen geben

werden. Wie er dann auch den vortreflichen Theologis, so sich neben jhme darzu bekeñen/ nichts dardurch præiudiciert oder præscribiert haben wolle. Jhrer F. D. weyland gnädigist geliebter Herr Vatter seliger/ habe es nit allein von Wort zu Wort selbsten gelesen/ sonder auch solches dem Churfürsten von Sachsen/ etc. vnd Hertzogen zu Würtenberg/ etc. zu deren Theologen Reuision, Censur vnnd Subscription zugeschickt/ wie dann die Zeugnussen von den Theologis vorhanden/ welche sich erbotten/ selbiges zuuerantworten/ wie er dann auch nit zweifle/ das/ ob er wol nit mehr leben werde/ solches dannoch gegen seinen Antagonisten, nit wurdet ohne Defension verbleiben.

Weil dann die Intention dises Vorhabens zur Warheit angesehen/ so gedenck er Gehorsamb zuleisten/ vnnd sich den Legibus zu accommodieren/ hoff solches von dem Gegentheil gleichsfahls geschehen werde.

Vnnd weil sein Aduersarius beger/ das von dem Articul de Pontifice & Antichristo soll der Anfang genommen werden/ Ob es wol billich das seiner Ordnung nach gegangen wurde/ jedoch damit er sich accommodiere, so seye er mit solchem Anfang zufriden.

Vnnd bitte neben seinen Collegis Gott den Allmächtigen/ im namen vnsers Herrn Jesu Christi/ der vns verheissen hab/ Mund vnnd Weißheit zugeben/ auch in der Stund/ wann es vonnöten ist/ daß er solches Werck zu stärckung der Rechtglaubigen/ vnd bekehrung der Irrenden dirigieren vnnd führen wolle/ das bitte er vnd andere nachmalen vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ etc.

P. Kel-

P. Keller.

Ehe daß er den Sachen ein Anfang mach/ werde noturfftig sein/ dem D. Heilbrunner mit dreyen Worten zuantworten.

Vnnd daß er Anfenglich vorwerffe / die Sach seye zu Kurtz angestellt/ vnd jhme erst gestern darzu angezeigt worden / vermein er nichtig sein / dann es nit vmb die Lehr zuthun/ sonder allein vmb die Warheit/ ob Heilbrunner die Auctores recht citiert hab oder nit/ dörffe nichts anders/ als Bücher lesen / dann er nit darfür halt/ daß er vber drey Monat werde besser lesen könne/ als jetzt. Res est facti.

Daß er zum andern meldet/ man müste nit Griblen in einem vnnd dem andern Wort / were wol war/ wo er kein Argument darauff bawet/ wañ er sich darauff lendet / so sey es billich ein Betrug / vnnd anderst nichts/ aber man soll zur Sachen greiffen.

D. Heilbrunner.

Der Bücher seyen nit wenig / vnd nit alle vor der Hand / also das er auff das gantze Werck in solcher Eyl so bald nicht gefaßt sein können/ aber wie gemelt/ Jhrer Durchleucht zu vnderthenigisten Ehren/ so vil der Bücher vor dißmal vor der hand/ wol er in der eyl thun/ so vil möglich.

P. Keller.

Die 1. Obiection.

Es soll an den Büchern nit manglen/ seyen damit gefaßt/ führe weiter fort / Jn dem 14. Articul (daß er von dem Pabst mit einem Pabst anfang) in der Antwort auff die neunte Außred am 393. Blat (gebrauch

sich der Edition, so anno 1607. zu Laugingen durch M. Jacob Winttern getruckt) f. das die/ ꝛc. spricht D. Heilbrunner / es sey insonderheit wol in acht zunemen/ das der Antichrist ein König der Priester / oder ein Pfaffenkönig sein werde. Darauß lasse er D. Heilbrunner einen rhaten / wer der Pfaffenkönig seye/ wer wolt es sein als der Pabst? Consequenter muß es der Antichrist sein. Nun aber schreibt Gregorius Magnus/ * das die Pfaffen deß Antichrists Heer sein werden. begert derowegen Pater Keller/ das D. Heilbrunner den Text Gregorij aufleg.

* Die Wort Gregorij, nach allegation deß Heilbrunners sollē dise sein: Omnia quæ prædicta sunt fiunt. Rex superbiæ prope est; & quod dici nefas est, sacerdotum est prępatatus exercitus.

D. Heilbrunner.

Weil der Anfang soll gemacht werden von dem Antichrist oder Pontifice, ist es billich das man nit in der Mittē/ oder Hinden hinein blatze/ sonder das man von vornen anfang/ vnd ordenlich von einem Articul zum andern komme. beger derowegen jhrer Durchleucht Erkandtnuß ob solches nit billich?

P. Keller.

Begert zu wissen/ ob dann D. Heilbrunner selber daruor halte / das er vornenher Crimina falsi begangen habe?

D. Heilbrunner.

Man soll vornen anfangen/ dann er habe vorher siben Patres allegiert, da er Keller vberal ein Sternlin darzu gemacht / da er Crimina falsi begangen haben soll / daran aber jhm egewalt vnd vnrecht geschehen/ begere selbige loca zu verlesen/ vnd wann es Keller nit verantwortet/ so hab er jhme vnrecht gethon.

P. Kel-

P. Keller.

Soll den Gregorium vnd den Text vorlegen.

D. Heilbrunner.

Habe sich gefaßt gemacht von vornen her anzufangen.

P. Keller.

Appellirt an alle Juristen / ob ein Actor schuldig sey / seinen Aduersarium anzugreiffen / wie er Aduersarius selbs wöll.

D. Heilbrunner.

Nein gar nit / er Keller aber obseruier den ordinem selbs nit / vnd hab solchen inuertiert, den Gregorium hab er D. Heilbrunner vor dißmal nicht bey der hand / wölle suo loco & ordine, alles verantworten / wann man darzu komme.

Serenissimus.

Fragt / ob er (D. Jacob Heilbrunner) jhme dann nit getrawe alles zuuerantworten / was er geschriben?

D. Heilbrunner.

Er wöll alles verantworten / wann man darzu komme. Wann aber Keller gestendig sein wöll / daß er jhme Heilbrunner in den vorgehenden vnrecht gethon / so wöll er antwort geben / vnd zwar auff alles / man soll allein die Ordnung halten.

Serenissimus.

Wann er alles verantworten wölle / solle er dises auch verantworten.

D. Heilbrunner.

Er seye dißmals mit dem Buch nit gefaßt.

P. Mundbrot.

Erbotte sich den Text auß dem Gregorio Magno fürzulesen.

D. Heilbrunner.

Referiert sich auff sein Exemplar, so er volgenden Tag aufflzulegen erbietig.

Serenissimus.

Weil Heilbrunner je heut nit gefaßt / so soll diser Punct biß morgen außgesetzt / vnnd die Notarij ingedenck sein / daß diser Punct biß auff morgen außgesetzt worden / do dann D. Heilbrunner schuldig sein soll / selbigen zu reassumieren, auff morgen die Bücher mit sich zubringen.

Die II. objection.

P. Keller.

In dem 14. Articul vom Römischen Pabst. Pag. 272. gebrauche sich D. Heilbrunner der Auctoritet deß Cypriani lib. 1. in epist. 3. ad Cornelium, da er die Ecclesiam Romanam principalem nenne / etc. Er sprach vnnd nenne nemblichen die jenigen desperatos & perditos, auff Teutsch verzweifelte böse Leut / welche darfür halten minorem esse auctoritatem Episcoporum in Affrica constitutorũ quàm Romani. begert derowegen es soll D. Heilbruñer den Text aufflegen.

Heilbrunner hat dise zwey Wörtle darã der gantz Handel hangt / vnder die Wort Cypriani gemengt.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Weil jhme seine vorgehende Crimina falsi, deren er beschuldiget worden/nit verantwortet/so sey er nit schuldig/auff disen Puncten red vnnd antwort zugeben/ Erklärt sich doch entlich/daß er cum illa protestatione antworten wöll/ vnnd zwar gleich also bald sich anderst nicht mehr einzulassen/ es bekenne dann P. Kellerus, das jhme D. Heilbruñer in den vorgehenden vnrecht geschehen.

P. Keller.

Tringt auff die Wort quàm Romani, wo solche zufinden/ rc.

D. Heilbrunner.

Er hab zwar die Wort quàm Romani in seinem Buch gesetzt/aber nicht der meinung/daß es Cypriani Wort seyen/sonder sein Scopus sey gewesen/ ex Cypriano zu demonstriren, das die Affricanischen Kirchen/ nicht geringerer auctoritet seyen/ dann die Römischen.

Der Textus ex Cypriano epist. 3. ad Cornel. lib. 1. fol. 14. ædit. Norinberg. de anno 1522. wurde hierauff verlesen/welche lauten wie volgt/Post ista adhuc insuper Pseudoepiscopo sibi ab hæreticis constituto nunquã negare audent, & ad *Petri Cathedram atq; Ecclesiam principalem vnde vnitas sacerdotalis exorta* à schismaticis & prophanis literas ferre nec cogitare eos esse Romanos quorum fides Apostolo prædicante laudata est, *ad quos perfidia habere non possit accessum, &c.* & paulò post; sed agere illic causam suam vbi & accusatores habere & testes

testes sui criminis possint, nisi paucis desperatis & perditis, minor videtur esse auctoritas Episcoporum in Affrica constitutorum, * *qui iam de illis iudicauerunt*, & eorum conscientiam multis delictorum laqueis vinctam iudicij sui nuper grauitate damnarunt.

* Dise Wort hat Heilbrunner außgelassen/vñ darfür quã Romani hinein gesetzt.

P. Keller.

Tringt auff die Wort quam Romani, ꝛc.

D. Heilbrunner.

Er sag nicht/das die Wort quam Romani in dem Cypriano stehen/ wolte hierauff den Text explicieren.

P. Keller.

Wölle kein Explication haben/ sonder die Wort quam Romani sollen jhme im Text gewisen werdẽ.

Hierauff ist der Text durch Secretarium Frölich/ verlesen worden/ vnnd hat Serenissimus auff gehabte Vmbfrag/ vnnd gemachten einhelligen Schluß/ mit obbemelten Assessorn dem Protocoll zu inseriern benolhen/ die Wort quam Romani haben sich im Text nicht befunden/ obs aber intentio sey/ werde sich an seinem Ort finden.

D. Heilbrunner.

Der Verstãd ist das Heilbrunner den Text verfälschet hab.

Jnterim bleiben die Wort in seinem Verstand/ repetiert sein vorige protestation, daß er sich anderst nit einlassen wöll/ als das Keller zuuor bekenne/ꝛc. er hab jhme in dem vorgehenden vnrecht gethon.

P. Keller.

Der Verstand deß Texts/sey diser/das die minores

res Clerici in Aphrica jhrer Bischöffen Sententz vnd Straffen / sich nicht vnderwerffen wöllen / sondern stracks auff Rom appelliert. Welches Cyprianus nit leyden wöllen / vnnd die jenige perditos & desperatos genennet / welche ohne Vrsach nach Rom geloffen / vnd der Affricanischen Bischoff Authoritet so groß nit geachtet / als wann sie nicht sufficient waren / dergleichen sachen zuentscheiden.

D. Heilbrunner.

Repetiert sein vorige Meinung vnd prouociert ad argumentum Epistolæ.

P. Keller.

Wann schon der textus ein anders in sensu mit sich brechte / welches doch diß Orts nicht sey / so gebür sich doch nit / frembde / oder seine eigne Wort in Text hinein zusetzen.

Serenissimus.

Man disputiere jetzo nit de sensu, sonder de allegatione verborum, bleiben demnach bey dem jenigen / was jhre F. D. vorhin ad protocollum zu notieren beuolhen.

P. Keller.

Die III. Obiection.

Jn dem 14. Articul / am 419. Blat §. Ob wolen / etc. damit D. Heilbrunner den gemeinen Mann wol berede / der Pabst sey der Antichrist / weil er sich vor Christum vnd Messiam außgebe / bringt er ein new Argument / nemblich dises / dieweil sich der Pabst nit allein

Heilbrunner machts gar zu grob/ gibt für d Pabst wölle der and Christus sein.

für Messiæ Statthalter / sonder auch für seinen Successorn beedes im Priesterthumb vnnd Königreich außgebe / vn̄ also gleichsam für den andern Christum gehalten werden wölle. Vnnd solches zubeweysen / sage D. Heilbrunner / das Innocentius III. sich selbsten in serm. 3. de consecr. Pontif. Successorem Christi nenne. Begert / D. Heilbrunner soll den Text auflegen.

D. Heilbrunner.

Wann die begerte Ordnung obseruiert werde / wöll er antwort geben / hab den Text nit bey der hand.

P. Keller.

Jaer (D. Heilbrunner meinent) schmecke Fewr / vnd weil D. Heilbrunner den Text nit habe / legte selbsten denselben auff / der wurde verlesen / lautendt wie volgt / ꝛc.

Innocentius Papa III. de Consecratione Pontificis, serm. 3.

Nam ceteri vocati sunt in partem sollicitudinis, solus autem Petrus assumptus est in plenitudinem potestatis, in signum spiritualium contulit mihi mitram, in signum temporalium dedit mihi coronam, mitram pro sacerdotio, Coronam pro regno, illius me constituens Vicarium qui habet in vestimento & in fœmore suo scriptum, Rex regum & Dominus dominantium: sacerdos in æternum, secundum ordinem Melchisedech. Colon. anno 52. fol. 89.

P. Keller.

Fragt / ob in disen Worten deß abgelesenen Texts stehe / Successor oder succedere.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Keller solle zuvor die vorgehende/ mit siben Sternen notierte Beschuldigungen wahr machen/ alßdañ wölle er antworten.

P. Keller.

Ob es dann nötig sey / jhme ein solche Ordnung vorschreiben zulassen/ wie er Heilbruñer solches gern hette. Er soll antworten/ da er sich der Beschuldigung wöll entladen.

Serenissimus.

Ob D. Heilbrunner/ morgen auff disen Puncten antworten wöll?

Man hat nit köñen darauff kommen / dañ Heilbruñer zu frü geflohen.

D. Heilbrunner.

Ja wann man darauff komb/ rc. vnd Vornen anfang.

Serenissimus.

Diser Punct soll heut außgesetzt/ vnd biß morgen verantwort werden.

P. Keller.

Die *IV. Obiection.*

Jm 14. Articul am 435. Blat/ §. Ernanter Gregorius, &c. erzelet Heilbrunner die Iniurien, so vermeintlich vom Paschali II. dem Keyser Heinrichen dẽ Vierten geschehen/ welcher vom Paschali excommuniciert, vnd * von seinem eignen Sohn Henrico verhetzt wordẽ sein soll/ der sich zu Northausen bey Versamblung etlicher Bischöff entschuldigt/ daß er wider seinen Vattern krieg/ nit regnandi cupiditate sed studio

* Sein eigner Sohn Henricus V. wider jhne den Vatter.

dio obedientiæ erga sedem Apostolicam, Do setzt Vrspergensis hinzu / Exempl: obedientiæ filialis à sede vel Cathedra pestilentiæ, quam Apostolicam vocant discendæ. Alles diß / was Heilbrunner vorgibt / das Vrspergensis sag / das sey erdicht / oder auff Verleimbdung deß Römischē Stuls angesehen / da soll Heilbrunner auflegen.

D. Heilbrunner.

Hett Heilbrūner nur allenthalbē sich auff dise weiß entschuldiget / so wer er ringer daruon kommen.

Die Wort seyen nit sein / sondern Typographi error, er habe selbs ein mißfallen daran gehabt / als ers gefunden / vnd habs darumben in secunda & tertia editione corrigiert, vnd hett ers Keller selbst wol corrigiern können / wann ers thun wollen.

P. Keller.

Petit Notari, das Heilbrunner bekennt / sie seyen nit Vrspergensis Wort / sondern vitium Typographi.

Serenissimus.

Jns Protocoll zusetzen / Es hab sich zwar befunden / wie Herr P. Keller angezeigt / aber D. Heilbrunner geb für / es seye deß Typographi schuld / der habs wider seinen Willen hinein gesetzt / vñ das solche Wort in secunda editione außgelassen worden.

P. Keller.

Die V. obiection.

Jm 14. Articul pag. 272. setze Heilbrunner / die alte Christliche Römische Keyser / haben deß Pabsts Primat nit erkannt / vnnd weil es dann ein Vngrund /

vnd

vnd D. Heilbrunner solches negiere, so wöls er Keller selbs beweysen.

Vnd erstens von dem Constantino Magno anzufahen.

D. Heilbrunner.

Hæc esse aliena, agi nunc de allegatis.

Der Text ward verlesen/wie volgt/ꝛc.

Tomo 1. Concil. Colon. Anno 67.

De donatione Constant. fol. 322.

Vnde congruum prospeximus, nostrũ Imperium & regni potestatem in orientalibus transferri ac transmutari regionibus, & in Bizantiæ prouinciæ optimo loco nomini nostro ciuitatem ædificari & nostrum illic constitui imperium, quoniam *vbi principatus sacerdotũ & Christianæ religionis caput ab Imperatore cœlesti constitutum est*, iustum non est vt illic Imperator terrenus habeat potestatem.

P. Keller.

Hierüber nun lasse er erkennen / ob nicht im Text Constantinus Magnus dem Pabst den Primatum zugeschriben.

D. Heilbrunner.

Der Text sey genommen ex donatione Constantini, das seye ein purum putum figmentum, wie dann vil seyen / die darwider geschriben / In iure Canonico, werde es ein palea genennt / insonderheit habe darwider geschriben Nauclerus, Laurentius Valla auch Päbstische Scribenten / darzu gehöre diß nit hieher / die publicierte leges vermögen von den allegatis zureden.

Mein Heilbrunner es seind nicht Sprewer wie mans vom Dünckel bettelt, weißt nit was palea in iure Canonico ist?

P. Keller.

Publica acta können nit improbiert werden / nisi contrarium probetur.

Allegiert ferner Nouellam Theodosij Tit. 14. de Episcoporum ordinatione fol. 540. & 541. edit. Aurelianensis. Anno 1586. Cum igitur *sedis Apostolicæ primatum* S. Petri meritum *qui princeps est Episcopalis Coronæ & Romanæ dignitas* Ciuitatis sacræ etiam synodi firmarit auctoritas, *ne quid præter auctoritatem sedis istius illicitum præsumptio adtemptare nitatur*, tunc enim demũ Ecclesiarum pax vbique firmabitur, *si rectorem suum agnoscat vniuersitas*. Et infra, &c. His talibus & contra Imperij maiestatem & contra reuerentiam Apostolicæ sedis admissis, per ordinem religiosi viri vrbis Papę cognitione discussis, certa in eum ex his, quos malè ordinauerat lata sententia est, & erat quidem ipsa sententia, per Gallias etiam sine imperiali sanctione valitura. *Quid enim tanti Pontificis auctoritati in Ecclesias non liceret*? sed ne nostra, quos præceptio & ratio probauit, ne vlterius vel Hilario, quem adhuc Episcopum nuncupari sola mansueti præsulis permittit humanitas, *nec cuiquam alteri Ecclesiasticis rebus arma miscere, aut præceptis Romani antistitis liceat obuiare*. Et post pauca, &c. Verum ne leuis saltem inter Ecclesias turba nascatur, vel in aliquo minui religionis disciplina videatur hoc perenni sanctione decernimus, ne quid tam Episcopis Gallicanis quàm prouinciarum, *contra consuetudinem veterem liceat sine viri venerabilis Papæ vrbis æternæ auctoritate temptare, sed illis omnibusq́ pro lege sit, quidquid sanxit vel sanxerit Apostolicæ sedis auctoritas, ita vt quisquis Episcoporum ad iudicium Romani Antistitis euocatus venire*

neglexerit, per moderatorem eiusdem prouinciæ adesse cogatur per omnia seruatis quæ diui parentes nostri Romanæ Ecclesiæ detulerunt.

D. Heilbrunner.

Versaris extra oleas & leges Serenissimi, sunt impertinentia nec ad propositum pertinent. Vnd gebe der Keyser jhme dem Pabst allein potestatem vber die Ecclesias Gallicanas & Transalpinas, vnd dem Pabst sonsten kein weitere Inspection, & illa potestas facta est saltem à Theodosio non ab Ecclesia, stehe nichts dauon in der Bibel/ seyen historica.

Dieweil diser Keyser gar zu vil für den Pabst geredt/ schreyt Heilbrunner es taug nit zur Sach.

P. Keller.

Es stehe vbique, &c.

D. Heilbrunner.

Vbique heiß nit allenthalben/ verstehe sich nit auff alle Ecclesias per vniuersum orbē, sonder sey allein pro subiecta materia auff die Gallicanas zuuerstehen/ ꝛc.

P. Keller.

Vrget illum textum: Cum igitur sedis Apostolicæ primatum.

Er komme nur zum Keyser Arcadio, &c.

D. Heilbrunner.

Nolo amplius audire quid legas, &c.

P. Keller.

Jmperator Arcadius seye in das interdictum Rom. Pontificis Innocentij I. gefallen / hab sich demselben vnderworffen vnd absolutionem begert / probiert es mit Nicephoro Eccles. hist. lib. 13. cap. 34. dessen Text verlesen worden/ lautet wie volgt.

Jtaque ego minimus, & peccator cui thronus magni Apoſtoli Petri creditus eſt, ſegrego & reiicio te & illam à perceptione immaculatorum myſteriorum Chriſti Dei noſtri, Epiſcopum etiam omnem aut Clericum ordinis ſanctæ Dei Eccleſiæ, qui adminiſtrare aut exhibere ea vobis auſus fuerit, ab ea hora qua præſentes vinculi mei legeritis literas dignitate ſua exci diſſe decerno, &c. Eodem refert Michaël Glycas part. 4. annalium, Baſileę anno 72. fol. 361. qui fol. 362. referens literas Arcadij abſolutionem petentis, ita ſcribit. Igitur quod ſuper eſt enixè *te obſecro vt nos à ſegregatione liberes, nec multipliciter punias*, nec enim ipſe Dominus ob idem delictum bis hominem percutit.

Ad has literas Innocentius in hunc modũ reſpondit. Studium diligentiamque veſtram Dei præſcripto & voluntati conſentaneam, quam propter ipſius nomẽ declaratis accepimus & probauimus, quapropter *ſacris à vinculis ſoluti ad ſigna dominica confirmatis animis accedite.*

P. Keller.

Er wöll nur noch etwas leſen (obwoln noch mehrere teſtimonia de Valentiniano, Marciano & aliis Imperatoribus verhanden) vnd zwar das fürnembſte ex Iuſtiniano in codice lib. 1. tit. 1. de ſumma Trinitate lib. 1. & 7. vbi ita loquitur Iuſtinianus. Neque enim ſuſtinemus quidquam eorum, quæ ad Eccleſiaſticum ſtatum ſpectant, non referri etiam ad eius beatitudinem, *vtpote qua caput eſt, omnium piiſſimorum Dei ſacerdotum*, quia quotieſcunq; in his partibus hæretici repullularunt, ſententia & recto iudicio illius venerabilis ſedis coërciti ſunt.

In

Jn nouella constit. 9. tit. 4. Imperator Iustinianus ita loquitur. Vt legum originem anterior Roma sortita est, ita & *summi pontificatus apicem* apud eam esse, nemo est qui dubitet, &c.

D. Heilbrunner.

Fragt/ quis cognouit Papam pro vniuersali infallibili & omnium controuersiarum iudice? hoc dogma proprium est Iesuitarum. Were zwar nit ohne/ das die Päbst/ propter amplitudinem vrbis Romę, & propter sedem Imperij & eorum eruditionem, &c. vor hohe Bischoff bißweilen erkannt worden/ daß sie aber infallibiles vñ vniuersales seyen/ sey ein Jesuiterisches dogma.

Das heißt antwort gebẽ auff die Auctoritet der Keyser.

Dz die Päpst Vniuersales von den Jesuitern seind genẽt worden/ dessen ist hernach Heilbrũner offentlich vberzeugt worden.

P. Keller.

Das Contrarium sey schon probiert.

Serenissimus.

Hat beuolhen zu notiern/ das P. Keller demonstrirt, wie etliche Keyser/ als Theodosius, Arcadius, vnd andere/ den Päbsten den Primat bestanden.

P. Keller.

Die VI. obiection.

Jm 14. Articul fol. 275. 276. §. Pabst Eugenius, &c. redet Heilbrunner gar zuuermessen/ der Römische Pabst Eugenius hab auch in Concilio Florentino den Titulum vnd die Præeminentz vber die gantz Christliche Kirch/ also auch vber die Ecclesias Orientales gesucht/ vñ die sachen wider der Grecorum Willen/ sonderlich aber mit fürweysung eines von ober-

nanten (Constantinopolitanischen Patriarchen) Joseph / welcher vnder wehrendem Concilio zu Florentz vnuersehens gestorben/hinderlassenen villeicht erdichten Brieffs/darinnen er den Pabst zu Rom/ für einen Statthalter Christi erkennt haben soll / so weit gebracht / das in dem Prid. Non. Iulij anno 1439. publicierten Abschid volgende Wort/welche von den Græcis, darinnen erstlichen gar nicht gedult werden wöllen/gesetzt worden: Item definimus, sanctam Apostolicam sedem & Romanum Pontif. in vniuersum orbem tenere primatum, & ipsum Pontif. Rom. successoré esse B. Petri principis Apostolorum, & verum Christi Vicarium, totiusq; Ecclesiæ caput, ac omnium Christianorum Patrem ac Doctoré existere, & ipsi in B. Petro pascendi regendi & gubernandi vniuersalem Ecclesiam, à Domino nostro Iesu Christo plenam potestatem, traditam esse. An disem Ort seyen drey höchste Calumniæ.

I. Die Griechen/haben in dem Schluß/wider jhren willen eingewilligt / dann die Græci nit widerwillig/ sonder mit willen/ eingewilliget.

II. Habe der Pabst disen Brieff nit vorgwisen / sonder die Griechen selbs/habē jhn an das Liecht bracht.

III. Hat mit keinem / villeicht / der Pabst den Brieff erdacht / weil jhne die Griechen bey dem verstorbnen Patriarchen gefunden/vnd erstlich auffgezeigt. Weil nun D. Heilbrunner solche drey Ding geschriben/ soll ers beweysen.

D. Heilbrunner.

Die Græci seyen vngern an dieselb Disputation komen/deßwegen er Morgens selbige Tomos herein-

bringen wölle. Daß er aber zweifel/ ob der Pabst mit dem Brieff recht vmbgangen sey / dessen hab er grosse Vrsachen/ dann anno 1439. sey das Concilium Basileense gehalten worden/ dariñen der Pabst Eugenius, als ein Gottloser Pabst abgesetzt/ vnd dagegen ein anderer erwöhlet worden/ Er D. Heilbruñer wölle morgen beweisen/ was derselb Pabst Eugenius für ein sauberer Gesell gewest seye/ die Griechen habẽ nit gewißt/ das auff demselbẽ Conuent de superioritate Papæ soll geredt werden/ sonder de processione Spiritus sancti.

P. Keller.

Begert/ D. Heilbruñer soll erweysen/ das villeicht der Pabst denselben Brieff erdacht hab.

D. Heilbrunner.

Wöll es morgen erweysen/ ꝛc.

Serenissimus.

Dem Protocoll zu inseriern, das D. Heilbrunner morgen auff disen Puncten auch antworten soll.

P. Keller.

Im 14. Articul fol. 274 schreibt Heilbrunner/ das der Pabst vom Keyser Phoca erstmals erlangt hab/ das Rom für die Mutter aller Kirchen/ vnd demnach der Römische Pabst für ein Vniuersalem der gantzen Christlichen Kirchen soll gehalten werden/ teste Platina in vitis Pontificum, &c. *Die VII. Obiection.*

Ist jhme aber nicht also / dann er nur allein den Außschlag geben/ zwischen dem Pabst/ vnd dem Constantinopolitanischen Patriarchen/ welcher sich deß

Tituls Vniuersalis gebraucht / dann es habe Phocas nit mehr beuolhen / dann daß man die Römische Kirchen darfür halten / vnd also nennen soll / lige also dem Heilbrunner ob / daß er beweiß.

I. Das Phocas der erste gewest / welcher dem Pabst den Titul deß Vniuersalis gegeben.

II. Das Platina solches geschriben.

D. Heilbrunner.

Erzelt der lenge nach / wie es damit beschaffen / vnd das der Pabst Bonifacius, den Titul Vniuersalis vom Phoca erlangt / das probier er auß dem Platina, Vrspergensi vnd Martino Polono, &c.

Gregorius I deß Bonifacij Antecessor hab den Titul sehr gehaßt. D. Heilbrunner / verlist den Text auß dem Iure Canonico dist. 99. darauß zuerweysen / daß der Pabst zu Rom nit Vniuersalis genennt worden / mit weiterm vermelden / daß er verba Platinæ nit alle darzu gesetzt / sey sein Meinung vnd Propositum nit gewest / die Meinung Platinæ zusetzen / sonder allein historiam anzuziehen / welches morgen erwisen werden soll / ꝛc.

Nein was wil diser Predicant hie sagen? wil die Meynung Platinæ nicht setzen / vnd gebraucht doch Platinæ auctoritet.

P. Keller.

Ad Serenissimum, wann Heilbrunner diß nicht wöll probieren / so wöll er selbs das Widerspil probieren / das nemblich der Pabst lengst daruor pro Vniuersali gehalten vnd genennt worden.

Jn Concilio Calced. conc. 4. generali §. Sanctissimo. actio. 3. befinde sich / das dasselbige lengst vor dem Phoca gehalten worden / welches anno 451. geschehen / der Phocas aber / erst anno 600. gelebt.

Conciliũ Calcedonẽse heist den Pabst Vniuersalem.

D. Heil-

D.Heilbrunner.

Diser Titul Vniuersalis, were nicht allein den Römischen/ sonder auch Constantinopolitanischen gegeben worden / wurden die Textus verlesen/ wie volgt.

D. Heilbrunner solt beweisen das vor Phoca den Titul Vniuersalis dem Pabst niemand gebē habe/ da respōdiert er / man habe auch andern disen Titul geben.

Ferrner Pater Kellers Prob.

Platina de vitis Pontificum in Bonifacio III.

Bonifacius III. patria Romanus à Phoca Imperat. obtinuit magna tamen contentione, *ut sedes B. Petri Apostoli quæ caput est omnium Ecclesiarum, ita & diceretur & haberetur ab omnibus*, quem quidem locum Ecclesia Constantinopolitana sibi vendicare conabatur fauentibus interdum aliis principibus affirmantibusque eo loci primam sedem esse debere, vbi Imperij caput esset. Colon. anno 1562.

Jtem Pontificem dictum esse Vniuersalem multò ante Phocam patet ex Tomo 2. Concil. in Concilio Calcedonensi generali IV. actio. III. Vbi habetur literæ Theodosij ad Leonem Papam, cum hac inscriptione fol. 110.

Widerumb hat der Papst disen Namen vor Phoca.

Sanctissimo & Deo amantissimo & Vniuersali Archiepiscopo & Patriarchæ magnæ Romæ Leoni, &c. Ibidem fol. 111. libellus Ischyrionis ita inscribitur Leoni, &c. Sanctissimo & Beatissimo Vniuersali Episcopo & Patriarchæ magnæ Romæ Leoni. Ibidē in libello Sophronij folio 115. hæc habetur inscriptio. Sanctissimo & Beatissimo Vniuersali Archiepiscopo & Patriarchæ magnæ vrbis Romæ. Coloniæ 1567.

P. Keller.

Auß dem allegierten Text / muß D. Heilbrunner

bekennen / das dem Römischen Pabst der Titul gegeben worden sey / Vniuersalis.*

* vor dē Phoca.

D. Heilbrunner.

So muß auch Keller bekennen / das man auch andern Patriarchen / vnd dem Constantinopolitano solchen Titul gegeben / auff welchen fall dañ zwen Päbst müssen gewesen sein. Wann die Römische Keyser gewißt hetten / das der Pabst were der allgemeine Richter aller Controuersiarum, so hette es keines Concilij bedörfft / ꝛc. So were auch vber daß diser Titul dem Alexandrino vnd Antiocheno gegeben worden.

P. Keller.

Das gehöre hieher nit / er habe sein Propositum probiert: Solches bescheinen auch die epistolæ Pontificum Tom. 1. par. 2. pag. 471. Da die Græci den Pontificem Hormisdam genennt Sanctissimū & Vniuersalem Episcopum.

Jtem der Textus in l. 1.* C. de sum. Trinit. & fide Cathol.

* 7. Jn disem lege heisset Iustinianus den Papst Caput piissimorum Dei sacerdotū.

Serenissimus.

Soll alles dem Protocoll fleißig inseriert werdē.

Die VIII. Obiection.

P. Keller.

Jm 14. Articul pag. 397. §. Nicolaus, spricht Heilbruñer / es seye wol zumercken das Nicolaus Lyranus, der Meinung gar nit gewesen / das die Gnad / als der wahre Glaub vnd der H. Geist / von der Römischen Kirchen nit weichen köñe. Man begert vom D. Heilbrunner / er solle dise deß Lyrani Meinung auflegen.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Daß sey eben die Fabula, das die Jesuiter hin vnd wider spargieren, daß das Wort gratia pro græcia gesetzt worden sey/ etc. Damit man aber sehe/ daß er keinen dolum gebraucht/ so wöll er sein Exemplar fürlegen/ vber die Epistolam 2. ad Thess. cap. 2. welches er auch gethon.

Es ist nit der Jesuiter Fabel/ sonder die Warheit/ wie bald soll erwisen werden.

P. Keller.

Ob das Wort gratia mit allen Buchstaben stehe/ oder nur gra. etc.

D. Heilbrunner.

Wie oben gemelt/ zeigt ein Buch herfür/ da sich allenthalben seines Buchs/ oder Exemplaris, die abbreuiatur gra. etc. pro gratia befunden/ herentgegen græcia gantz außgeschriben.

P. Keller.

Legt ein ander Exemplar für/ darinnen græcia mit gantz außgeschribnen Buchstaben stehet/ mit vermelden/ was man lang disputieren wöll/ das Wort gratia sey wider den Text.

D. Heilbrunner.

Laugne nit/ vnd könne wol sein/ daß es dem context nach græcia heissen müß/ Es hab jhm aber nicht gebürt/ ein anders Wort zusetzen/ als ers in seinem Buch gefunden/ beuorab/ weil auch kön erweist werden/ quod etiam gratia recesserit à sede Romana.

P. Keller.

Sey extra materiam hieuon zu disputiren.

Sere-

Serenissimus.

Mandat zu notieren, daß erwysen sey / das für gratia solte græcia geschriben worden sein.

P. Keller.

Widerspricht / das beede Sensus gratiæ & græciæ, neben einander bestehen können / vnd werd in Ewigkeit nit geschehen / daß Heilbrunner solches beweysen könne / dann es könn nicht sein / das gratia recedat ab obedientia Romanæ Ecclesiæ, nach laut deß Lyrani Wort.

D. Heilbrunner.

So müsse sich Keller / selbs lugen straffen / dann die Orientales Ecclesiæ den Pontificem nit vor jhren Superiorem erkannt / ꝛc. Anno 1522. habs Pabst Adrianus selbsten bekant zu Nürnberg / ꝛc. multa fuisse abominanda in sede Romana.

P. Keller.

Gestehe es nit / werd auch nicht probiert werden können / daß er jemals geschriben habe / das die Griechische Kirchen / nie abgefallen / sonder / ob es wol zu zeiten geschehen / dannoch widerkehrt seye / ꝛc.

Verba Lyræ volgen hernach / ꝛc. Nicolaus de Lyra in 2. epist. ad Thess. 2. & tunc reuelabitur ille iniquus, & propter quod alij exponunt de recessu ab obedientia Ecclesiæ Romanę, à qua iam diu est quod recesserit græcia. Basil. anno 1502. ex libro Iesuitarum, &c.

Heilbrunner hat für das Wort græcia gratia gesetzt / damit er probierte daß die Gnad von der Römischen Kirchē gewichen seye.

P. Keller.

Bittet zu letst / zu protocolliern / das Heilbrunner

nit

nit können beweysen/das der Textus Lyrani beede sensus verborum gratiæ vnd græciæ leiden könne.

Serenissimus.

Soll Protocolliert werden.

P. Keller.

Im 14. Articul fol. 410. spricht D. Heilbrunner in der Antwort auff die 15. Außred/als wañ die Päbst das Studiern nit gern sehen/ dann es seye wol möglich/ das die Päbst mehr Lupanaria, als Vniuersiteten gestifftet. Item am Randt stehe: Vom Pabst gestiffte Vniuersitetẽ. Item Paulus II. Pontif. sey den Studiis vnnd gelehrten Leuten/ so feind gewest/daß er sie alle ins gemein Ketzer genennt. *Die IX. obiection.*

Das erst sey ein vnleidenliche Calumnia, soll Heilbrunner nur ein einzige solche hohe Schul nennen/die der Pabst gestifftet. I.

Seye ein Vnwarheit/das Paulus II. die Gelehrten ins gemein Ketzer gescholten/ dann er allein die Humanisten gemeint/ dessen er zu seiner Zeit Vrsach gehabt. II.

D. Heilbrunner.

Die Jesuiter geben für/ die Päbst haben vil Vniuersiteten gestifftet/sie seyen aber gemeinklich von den Römischen Keysern vnd König gestifftet/ vnd auch von den Fürsten/ nit aber vom Pabst/ vnd solche Meinung habe es/ wie in Teutschland/ also in Engeland/ Franckreich/ vnd andern Orten.

Sonsten schreibe man offentlich/ das in Italia sonderlichen zu Rom/ Lupanaria vnnd dergleichen Häuser vil seyen/ von denen der Pabst sonderbare Einkommen habe.

P. Keller.

Heilbrunner soll probiern/ das solche der Pabst gestifftet/ den gestifften Häuser pflege man zugeben/ vnd nichts daruon zunemmen.

D. Heilbrunner.

Weil Heilbrunner von seinen saubern Häusern nichts erweisen kan/ springt er auß.

Paulum II. belangend/ hab der Platina, so sein Pauli II. Registrator gewesen/ bezeuget/ daß er darfür gehalten/ es sey gnug/ daß die Kinder schreiben vnd lesen lernen/ etc.

Sonsten er Heilbrunner/ hab niemals gemeint/ daß man so weit kommen vnnd extra ordinem schreiten/ vnd dort vnd da auß seinem Buch nemmen soll.

Serenissimus.

Hab niemals gesagt/ daß man eben der Ordnung nach/ einen Puncten nach dem andern hernemen soll. Er sey schuldig alle Posten seines Buchs zuverantworten.

Wurde der Text verlesen/ ex Platina.

Humanitatis studiosos heisset bey Heilbrunner alle Gelehrten in gemein.

Platina in vita Pauli II. schreibt wie volgt: Humanitatis autem studia ita oderat & contemnebat, vt eius studiosos vno nomine hæreticos appellaret. Hanc ob rem Romanos adhortabatur, ne filios diutius in studiis literarum versari paterentur, satis esse, si legere & scribere didicissent. Colon. 1562.

P. Kel-

P. Keller.

Wo seind die Juristen/ Medici, Theologi vnd andere?

D. Heilbrunner.

Da wolt er gern wissen/ wie die Kinder/ so nur schreiben vnnd lesen lernen sollen/ Juristen/ Medici, Theologi, vnd gelehrte Leut werden können.

Als wann man in Welscher Sprach solche Künst nit köndte lehren.

P. Keller.

Zur selben Zeit/ haben etliche gelebt/ welche zuvil witzig sein/ vnnd den Theologis einreden wöllen/ darumben der Pabst solches Statutum gemacht. *

* Consilium geben.

D. Heilbrunner.

Referiert sich auff den apertissimum textum.

P. Keller.

Soll beweisen/ das der Pabst/ nur ein einige Lupanar gestifft.

D. Heilbrunner.

Solches hab er nit definitiuè geredt.

Ist nit wahr: besehe er sein Randt.

P. Keller.

Weil es ein grosse Calumnia soll ers beweysen.

D. Heilbrunner.

Man hab nicht wenig hierzu Vrsach geben per prohibitionem coniugij Clericis, gesteht es nochmahlen nit/ daß er es affirmatiuè von den Lupanaribus gesetzt/ begert es auch nit zuerweysen. Das vberig von Paulo II. setz er zu Erkanntnuß.

Serenissimus.

Ist notieren, das D. Heilbrunner was von Stifftung der Lupanarien hieoben gemeldt/ nit wölle assertivè gesagt haben/ noch solches zuerweysen begere/ Im vberigen bleib es bey dem Inhalt deß obangezognen Texts auß dem Platina.

Die X. Obiection.

P. Keller.

Im 14. Articul pag. 436. §. Bonifacius, &c. schreib Heilbrunner drey Ding/ deren keins wahr.

I. Bonifacius, hab jhme nit alles gefallen lassen/ was zu Rom geschehen/ darumb schreib er dem Pabst zu/ daß er die dispensationes in causis matrimonialibus abschaffe.

II. Daß er die fornicationes sonderlichen Episcoporũ & Presbyterorum abschaffe/ zuvorderist zu Rom.

III. Wann sie solchen Lasters halben in Germania gestrafft werden/ so geben sie für/ es sey jhnen eines oder das ander vom Pabst zugelassen: begert derowegen/ D. Heilbrunner soll dise drey Ding probieren.

I. Das Bonifacius die Abschaffung der Dispensation in causis matrimonialibus begert.

* Beger die Abschaffung der Vnzucht.

II. Daß er * abgeschafft die Vnzucht/ sonderlich der Geistlichen zu Rom.

III. Das Bonifacius begert oder vil mehr dem Pabst geantwortet/ Sie excusiern sich/ der Pabst hab jhnen facultatem darzu gegeben.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Morgen wöll er Epistolam Bonifacij ad Zachariam herein bringen/ vnd sich hierauff verantworten.

Serenissimus.

Es soll D. Heilbrunner nit allein auff disen/ sonder auch andere außgesetzte Puncten morgen antworten.

Werde Pater Keller jhme noch mehrers geben/ darauff soll er gleichsfals antworten.

D. Heilbrunner.

Es sey jhme solches alles in solcher Eyl zuthun nicht möglich/ ꝛc. der Keller sey Jar vnd Tag darmit vmbgangen.

P. Keller.

Vnd der Doctor Heilbrunner acht Jar/ dann sein Buch anno 1607. erstlich in Truck kommen.

D. Heilbrunner.

Negat.

Secunda Sesſio.

$\frac{25.}{15.}$ Iunij ante meridiem anno 1615.

ALs man widerumb zusamen kommen/ vnnd vermeint diß Colloquium zu continuiern, vermeldet Sereniſſimus, das Doctor Jacob Heilbrunner sich entschuldigen ließ/ warumen er nicht erscheinen köndte/ damit man nun sein Entschuldigung vernemmen möge/ solle es der Secretarius verlesen/ welche lautet wie hernach volgt.

Dem Durchleuchtigisten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Wolffgang Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bayrn/ Gülch/ Cleue/ vnnd Berg/ ꝛc. Last D. Heilbrunner/ neben præſentation seiner vnderthenigisten Dienst/ vermelden/ das obwolen er sich schuldig erkenne/ sich heut frü widerumb vnderthenigist einzustellen / So könne er doch jhrer Durchleucht nicht verhalten / daß er dise Nacht / mit doloribus capitis, die er gestern Abents bereit empfunden / vnd damit noch behafftet / dermassen beschwert worden / daß jhme nit möglich sich ad Colloquium dises Tags einzustellen/ sondern etwas noch zur zeit einzuhaltē: So bald es sich aber zu besserung schick/ wölle er sich mit seinen Büchern vnderthenigist præſentieren, doch der gestalt/ daß man die rechte Ordnung/ wie gestern gebetten/ in acht nemme/ jhne recht anhöre. Vnnd weil Keller gestrigs Tags vices actoris agiert, jhme dasselbig auch gestattet werde/ vnnd zwar eben

von den allegatis, darauff die Colloquutores in der Fürstlichen proposition gewisen. Im fall aber solches nit solte bewilligt werden / so könne er nit sehen/ warzu fernere Collation nutzlich oder nötig sein werde. Sonderlichen weilen solche sachen in einem mündlichen Colloquio nicht können außgetragen / sondern deß Kelleri commenta notwendig per scripta müssen refutiert werden: Wie er dañ vnderthenigist verhoff/ jhr F. D. werden jhme solches zuuerwehren mit nichten/sondern sein Ehr vnnd Lehr nach noturfft zuretten gemeint sein / sonderlich weilen solches jhme auch võ S. F. D. Herrn Vattern/hochlobseligster gedechtnuß aufferlegt vnnd beuolhen / ꝛc. Da auch künfftig von mehrern Articulen ausser vom Pabst sollen tractiert werden/so werde nötig sein/den D. Zeemañ/ als welcher den zweyten Articul de Ecclesia vnder handen hat/darzu zuerfordern/weilen jhme Heilbrunner vnmöglich gewest / das gantze Werck zulesen/ vil weniger zu widerlegen.

P. Keller.

Was vnser propositum vnd intent betroffen hat/ ist dahin gangen/das man sehe/wie er D Heilbrunner geschriben/nemblich qua fide er die auctores allegiere, wie er jhne dann dessen in einer respons erindert vnnd ermahnet / er hab aber nichts gestendig sein wöllen: Nun seye er herkommen / daß er etliche Stuck außerwöhle / durch welche man möcht erkennen / daß jhme P. Keller vnrecht geschehen: Aber daß er komen von disputierens wegen/ oder rei partes zuuertretten/ daß sey nit geschehen / wie es dann vmb nichts anders zuthun/dann die Bücher auffzulegen/weiter lasse er sich nit ein/ ꝛc.

Die

Die Ordnung betreffent/habe er gestert darwider protestiert, das kein reus seinem actori aufferlegē könne/die Ordnung zuhalten/die er jhme vorschreib/dañ einem jeden frey stehe/einem in disem oder jenem Puncten anzugreiffen/ꝛc.

Paulo pòst, &c.

Weil D. Heilbrunner seine Sachen schrifftlich vorgebracht / davon er Copias bitten thue / so wöll er sich auch schrifftlich verantworten.

Darauff ist von jhrer F. D. auff vorgehende Vnderred vnd einhelligen Schluß/der obbemelten zu sich gezognen Gesandten vnd Rhäte / nachvolgende Erinderung zu Papir gebracht/vnd durch Secretarium Thurnknopff verlesen worden.

Nachdem Herr P. Kellerus Copiam deß jenigen/ so D. Heilbrunner an heut zu seiner Entschuldigung in Schrifften vorbringen lassen / begert / als ist solche communication bemeltem Herrn Patri Kellero bewilliget/vnd solle sein Antwort/die er schrifftlich zuübergeben weiß/so wolen als D. Heilbrunners heut vorgebrachte Entschuldigung dem Protocoll einverleibt werden.

Weil sonsten D. Jacob Heilbrunner sich gestern erbotten/an heut auff etliche außgesetzte Puncten sich zuuerantworten/so soll er solchem Versprechen nachzukomen / erinnert sein / damit er sich auff die vberige Puncten/ so jhme Herr Pater Keller dißmals vorzuhalten/ desto besser gefaßt zumachen / sollen solche von Herrn P. Kellero in das Protocoll andictiert/Doctor Heilbrunnern cõmuniciert, vnd wañ D. Heilbrunner erscheint/alßdañ von jhme Herrn P. Kellero von Puncten zu Puncten an disem Ort resumiert, vnd darüber

Heil-

Heilbrunner in seiner Verantwortung gehört/ vnnd solches hierauff/was proponiert, vñ in proposita materia von beeden Colloquenten vermög beygedingter Gesätz/geantwortet/vnd warauff es endlich in jedem Puncten bestanden/ dem Protocoll fleißig inseriert, das vberige aber / zu verhütung vnbeliebter contradiction, welches veritatem causæ allein zuuerdunckelen pflegt/ außgelassen werden / Vnd wann man mit dem jenigen/so P. Keller dißmals obbemelter massen/ wider den Heilbrunner einbringen wirdt / hindurch/ vnd Heilbrunner alßdann lust / in disen vnnd andern noch weitern Bericht / vom Herrn P. Kellero zubegeren / wirdt sich bemelter Pater ferrer hierauff zuerklären wissen/ꝛc. Publicatum $\frac{25}{15}$. Iunij, ante meridiem anno 1615.

A meridie.

Seind von disem Bescheid / so woln Herrn Doctor Jacoben Heilbrunner / als auch Herrn P. Kellero, Abschrifften zugestellt worden.

Darauff hat Herr Pater Kellerus ad Protocollum zunemmen/nachvolgende Puncten contra Heilbrunner vberschickt / ꝛc.

In der Vorred fol. penult. spricht Heilbrunner/ I.
es seye bey den vhralten Christlichen Lehrern extra Controuersiam gewest/daß der Antichrist ein Romanus sein/ oder zu Rom sein Residentz haben werde/da wirdt von Heilbrunner begert / daß er solches mit bewehrten Auctoribus beweyse/weil wir das Widerspil darzuthun bereit / ꝛc.

Art. 14 in dem 4. Beweiß/das der Römisch Pabst II.
der Antichrist sey/pag. 328. §. dero vil. ꝛc. schaffet Heil-

brunner den Ketzern frid / vnnd spricht / Es sey der Lehr vnd praxi Christi / der Apostel vnd Catholischen Kirchen / mit nichten gemeß / das man sie mit dem Todtstraff / Dann / schreibt Heilbrunner / der H. Augustinus sagt / in Catholica Ecclesia, nulli bono vnquam placuisse, in hæreticum, etiam conuictum, vsq; ad mortem sæuire.

Da wirdt vom Heilbrunner begert / daß er disen gantzen Text auß deß H. Augustini, von jhme angezognen Ort auflegen wölle / ꝛc.

III. Art. 14. in der Antwort auff die zwölffte Außred pag. 400. ʃ was die / ꝛc. schickt Heilbrunner die Patres, so jhm nit wöllen auff seine Seyten schlagen / fort / vnd spricht / er sey nit daran gebunden. Non enim ideo putandum esse aliquid verum esse, quia hi vel illi Patres ita senserũt, sed si per auctores Canonicos persuadere possint, quod à veritate non abhorreat, spricht Augustinus epist. 10 Da soll Heilbrunner disen Text / wie er von jhme angezogen / auß S. Augustino auffweisen.

IV. Jm 14. Articul / vom Römischen Pabst / pag. 272. schreibt Heilbrunner / im ersten Concilio Nicæno, haben nicht die Päbstischen Legaten zum ersten vnderschriben / welches doch solte geschehen sein / wann der Pabst vor das Haubt damalen were erkennt worden. Das soll Heilbrunner beweysen / weil auctoritates in contrarium vorhanden sein.

V. Heilbrunner. Pag. 532. wil / man soll die Kirchensatzungen vnd Canones gleichwol annemmen / vnnd sich nit widersetzen / aber doch nit von wegen der auctoritet der Kirchen / vnd allegiert all dort / den L. Nemo. tit. de hæreticis. Da begert man von jhme / er soll disen legem auffweisen / damit man sehen könne / ob er für oder wider vns sey.

Pag. 532. primę edit.
Pag. 555. in vlt.

Jm

Im 15. Articul pag. 556. Intendit Heilbrunner/ daß man den Verstand der Schrifft nirgendt anderst suchen soll/ als in der Schrifft/ vñ zeucht an zum Zeugen den Clementem ex Tomo 1. Concil. pag. 185. col. 2. & pag. 156. Col. 1. VI.

Im Nachsuchen/ findet sich/ spricht Heilbrunner/ art. 10. pag. 124. das in der Christlichen Kirchen/ lenger dann 500. Jar/ nach der Geburt Christi/ die Meß vor die Todten nit seye gebreuchig gewesen. Wider Heilbrunner stehen volgende Patres, ꝛc. VII.

Heilbrunner sagt/ artic. 10. pag. 150. die Papisten selbs/ können keine ältere Patres oder Kirchenlehrer anzeigen/ von welchen das Wort Missa seye gebraucht worden/ als Ambrosium vnnd Augustinum. Das bestehen jhm die Catholischen nit. VIII.

26./16. Iunij ante meridiem.

Seind Herrn D. Jacob Heilbrunner/ obgesetzte acht Obiectiones oder acht Puncten/ abschrifftlich communiciert worden.

Vnd demnach P. Kellerus auff D. Heilbrunners oben pag. 38. & 39. seines nit Erscheines halben/ eingewendte Entschuldigung/ vnd was daran dependirt seine Schrifftliche gegen Erklärung vbergeben/ ist selbige dem Protocoll einuerleibt worden/ wie volgt.

Durchleuchtigister Fürst/ gnädigster Herr. Jch hab D. Heilbrunners Verantwortung/ warumben er sich den 25. diß Vormittag/ bey der Conferentz nit eingestellt/ gnugsamb vernommen/ vnd lasse sie bey jhrem Werth verbleiben. Was aber weiter die Conditiones, ohn welche er sich zu weiterm Conferieren

ren nit einlassen wil/belangt/seind dieselben dermassen beschaffen/ daß ich sie nicht kan allermassen eingehen. Dann die erste/nemblich/ daß ich jhme seine peccata der Ordnung nach auß meinem Buch solle vorhalten/ kan von mir volgender Vrsach halben/nit angenommen werden.

I. Erstlich weil mein Intent ist/ den flüchtigen Aduersarium in die Enge zubringen/vnd jhme alle Außsprüng zupredigen zubenemen/ dann ich schon gnugsamb/vnd alle Verständige mit mir/erfahren/ wie er außreißt/ wo er nur die wenigste Lucken zu declinirn gewinnet/darumben ich dann etliche dergleichen Päß mich entschlossen anzuziehen/ in deren er sich notwendig geben müsse/ vnd keine Außflücht haben könn.

II. Zum andern soll man billich auff die Auditores acht geben/ welchen vil mehr gedient ist/ wann man schleinig vnd richtig procediert, was kan aber schleinigers sein/ Dann etliche auß den kurtzesten Stellen/ so weniger Declaration bedörffen/ vor die hand nemmen.

III. Zum dritten/ weilen er in seinem an mich gethonem Schreiben/ vnder anderm mir also zugeredt/ in tanto allegationum numero, in quibus ne syllabam quidem nec literam nec apicem immutatam esse verè dicere potes, Daß ich dise seine so vermessene Wort falsch sein beweyse/ ist gar nit vonnöten/ die von jhme vorgeschribene Ordnung zuhalten/ dann solcher Beweiß augenscheinlich sein wirdt/ ich hebe an/vnd höre auff/wo ich wölle.

Die ander Condition, so Heilbrunner begert/ist/ man solle jhne recht anhören/ welches jhme durchauß nit soll abgeschlagen sein/ wie auch zuuor nit gewert gewest/

gewest/er soll aber auch recht reden/ vnd nit mit vmbschweiffigem Geschwetz/ so nicht ad rem gehörig/ die Zeit verlieren/ wie gestern wider die Leges vnd öffter ihr F. D. Vermahnung/ geschehen/ da er seine vnnotwendige vnd vngegründte Protestationes, so offt widholt/ auch andere in die Red fallendt/ confusè & extra propositum, vil newer Schmachreden vnd eytel Fabelwerck ohne Probation wider den Pabst vnd Jesuiter außgestossen/ vnnd also vil mehr mit Worten die Rach erzeigt/ als Antwort zugeben gesinnet gewesen.

Zum vierdten/ weil ich den 24. diß vices actoris gehabt/ begert Heilbrunner/ man soll jhne auch jetzt dise Stell lassen vertrettē/ Es geduncket mich aber/ er wolte die Person deß actoris zu frü haben/ weil er auff die jhme vorgeworffne Stellen nit geantwort: Zu deme/ hab ich mein Actionē, die ich wider jhn angefangen/ noch nit absoluiert, hat er aber hernacher etwas wider mich/ wirdt er mich schon wissen zufinden/ vnnd gleicher weiß wider mich zu procedierē. IV.

Zum fünfften/ begert Heilbrunner/ man solle sich allein vmb die allegata annemmen/ von welchen die fürstliche proposition meldet/ welche mir doch gantz vnbewußt/ dann die leges von assertis reden/ bey welchen ich gern bleiben wil/ wann sich nur Heilbrunner darbey wil halten lassen. V.

Diß sein deß Heilbrunners fürgeschlagne Conditiones, ohne welche er nicht kan erachten/ warumb ein weitere Conferentz notwendig sey/ dieweil meine Commenta wie ers nennet/ per scriptum müssen confutiert werden.

Wurde aber Heilbrunner meines erachtens vil Papir vnnd Dinten sparen/ wann er sich münd- vnnd

offentlich defendierte. Dann dieweil diser Conventus ad ocularem inspectionem angesehen / kan die Warheit ohne Mühe / gar leichtlich erkannt werden. Vnd erscheint auß disem allem gnug / das Heilbrunner zufliehen begere / vnd Sicherheit suche seinem Gefallen nach / zum andernmal / wie zuuor / allerley Vnwarheiten zuschreiben / wie jhme dann durch dise Conferentz das Schreiben hinfüran nit benommen.

IV. Letstlich meldet Heilbrunner / wann man weiter schreitten / vnnd auch andere Articul angreiffen solt / wurde vonnöten sein / D. Zeeman darzu zuerfordern / welcher jhme billich solle zugelassen werden / dann weder Zeeman / noch andere deß Heilbrunners böse Sachen werden gut machen.

NB. Allhie ist zuwissen / das jr Durchleucht D. Zeemā beschreiben lassen / der sich aber wegē einer vorhabendē Cuhr entschuldiget.

Præsent. Sereniss. den 25. Iunij stylo nouo anno 1615. ad Protocollum aber / ist es præsentiert worden den $\frac{26}{16}$. Iunij ante meridiem.

Hierauff haben jhre Durchleucht Hertzog Wolffgang Wilhelm Pfaltzgrafe / ꝛc. decretiert, wie volgt.

NOTA. Dises ist per Serenissimum jhme D. Heilbrunnern Mündlich in dero Gemach angezeigt.

Præsentibus. D. Bernhard Moßmüller. P. Anton. Welser. Cātzler / Doctor Johañ Zeschlin. Hañs Albrecht von Dondorff / ꝛc.

Dem D. Heilbrunner anzuzeigen / daß er hiemit deß P. Kelleri Erklärung / vber sein gesterige durch den Cammer Secretarium Thurnknopff vorgebrachte Entschuldigung: Secundo, was darüber jhre F. D. auff gehaltener Deliberation mit denen zu sich gezognen Gesandten vnd Rhäten / recessiert. Tertio. Damit er sich auch der vbrigen Puncten / darüber der zeit P. Keller sein Verantwort vnd Beweisung begert / desto besser gefaßt zumachen / vber die jenige / so jhme allbereit zugeschickt worden / noch zwen andere / vnd also die völlige Designation zuempfahen.

Vnd

Vnd weilen die anwesende Patres Societatis, sich in die lenge vergebenlich allhie nit auffzuhalten: So soll D. Heilbrunner hiemit erindert sein/ sich noch heut Vormittags zuerklären/ ob er auff den Nachmittag selbsten in Person erscheinen/ seine Schrifften in besagten Puncten mit gnugsamber Demonstration der Allegaten vertedigen/ oder aber von den vberigen Predigern allhier/ weil die Sach allein auff der Auffweisung bestehet/ vorbringen lassen wölle/ oder ob er gantz nit zu comparieren gesinnet/ etc. Newburg den 26. 16. Iunij anno 1615.

Als nun jhre F. D. dise jetzt erzelte Wort/ in dero Gemach/ jhme D. Heilbrunner Mündlich fürgehalten/ hat er sich zuerscheinen erbotten.

Die vberige noch zwen andere Puncten/ deren in disem nechst vorgehenden Decreto oder Recess meldung geschehen/ so vermög desselben/ Herrn D. Heilbrunner zugestellt oder zugeschickt worden/ seind allbereit hieoben pag. Protoc. 43. num. 7. vnd 8. zufinden.

Tertia

Tertia Sessio.

$\frac{26.}{16.}$ Iunij à meridie hora 2. anno 1615.

SErenissimus Princeps. Was wegen Continuation der angestellten Conferentz, ihr Durchleucht sich mit obbemeltē zu diser Conferentz gezognen Gesandten vnd Rhäten für einer Meinung entschlossen oder verglichen/ daß haben sie auffs Papir bringen lassen/ vñ solle nun durch den Secretarium verlesen werden.

Thurnknopff verlaß solche Meinung/ wie volgt.

Nachdem an jetzo die angefangene Conferentz, zwischen dem Herrn P. Kellero vnd D. Jacob Heilbrunner reassumiert wirdt/ vnd sich dann befunden/ das jüngst zu Verlengerung der Sachen/ vnd beschwerlichen Auffhalten der Zuhörer / allerhand vnnötige/ auch vnnützliche Interlocutiones ervolget/ Als hat der Durchleuchtigist Fürst vnd Herr / Herr Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayrn/ ꝛc. zu Gülch/ Cleue vnd Berg / Graffe zu Veldentz / Sponhaim/ Marckh/ Rauenspurg vnnd Mörß / Herr zu Rauenstein/ ꝛc. So wol beederseyts Colloquenten, als den Zuhörern zur Nachrichtung (vnangesehen es vorhin in den Legibus vnd beschehener Proposition guter massen declariert) nachvolgenden Bericht vnd Erinnerung zuthun nit vnderlassen wöllen/

wöllen. Daß man darumb dise Conferentz nit angestellt / vber den Haubtarticul Christlicher Lehr / den beständigen Grund zuerkundigen / vil weniger alle vnd jede Ort deß Heilbrunners Buch vor dißmals zu examinieren, dann solches ein gerhaume Zeit erfordern wirdt / sondern allein den augenscheinlichen Beweiß zubegern / vñ zu declarieren / Ob D. Heilbrunner das jenige / so er wider die Catholische Lehr geschriben / vnnd auß angezognen Scribenten zubeweysen sich vnderstanden / ohne einigen Zusatz oder Außlassung in seinen allegatis, beweysen könne / Oder da er etwas zuwidersprechen sich vnderstanden / wie er solches Widersprechen / zubeweysen / vnd ob nit vil mehr das Gegenspil auß den von jhme selbsten angezognen oder andern Scribenten vnd Vorstehern der Christlichen alten Catholischen Kirchen / vnd von der Augspurgischen Confeßion Verwandten selbst genanten Kirchenlehrern / beweysen werde können.

Vnnd demnach ersuchen jhre F. D. beederseyts Colloquenten hiemit / daß sie mit hindan setzung alles dessen / so von disem intento so wol sie selbsten / als die Auditores ableiten köndte / allein jetzt gemelten Scopum in acht nemmen / vnd zu gewinnung der Zeit / den geraden Weg nachgehen wöllen / wie dann das jenige / so disem zu gegen vorkombt / billich nit in Consideration zuziehen / vil weniger dem Protocoll zu inserieren, sondern krafft gesterigen Decrets / allein das jenige ad propositam materiam gehörig / in acht zunemmen.

Wirdt demnach nun mehr dem Herzn P. Kellero als impetranten frey stehen / was an jüngster Conferentz außgesetzt worden / von newem zu reassumiren,

vnd wann es die Zeit geben wirdt/auch die jenige proponierte Puncten vorzubringen/vnd also nun mehr in der Sachen fortzufahren.

P. Kellerus & eius Collegæ orant, veni creator spiritus, &c. ex vna sicut & D. Heilbrunnerus & Collegæ eiusdem ex altera parte vtrinque flexis genibus*.

Die Predicanten knient einmal nider / aber allein; dann jhre Schäflin dessen nit gewonet.

P. Kellerus.

Serenissimi Principes, &c. & amplissimi Assessores, &c.

Es hat D. Heilbrunner newlich versprochen/etliche Puncten zuuerantworten. Auff selbige Antwort nun/ warte er noch.

I. Der erst Punct/wer genommen/auß dem Gregorio Magno, welcher gelebt vor 1000. Jaren/ repetiert selbige proposition, supra pag. Protocolli, 12. Bey dem ersten Puncten/ beger er an den H. Heilbrunner/er solle die Wort im Gregorio auflegen/ wo nit / so wolten sie es thun/ ꝛc.

D. Heilbrunner.

Im selbigen Ort der 9. Obiection fol. 393. primæ edit. den Antichrist belangendt / hab er vnder andern Gregorium Magnum angezogen / allein zu dem Ende/ das die alte Patres, darauff sich Dominus Kellerus ohne vnderlaß referiere/nit der Meinung gewest/daß der Antichrist so lang außbleiben werde / sondern allbereit præ foribus seye: Hab zuuor angezogē Iustinum Martyrem, welcher 150. Jar nach Christi Geburt gelebt/vnnd geschriben Antichristum præ foribus esse. Item Cyprianum, der eben dergleichen geschriben/ fol. 393. im vncatholischen Pabstthumb. Fort 3. Gre-

gorium

gorium Magnum lib. 4. indict. 13. cap. 82. Epistola 38. da setzt er / Rex superbiæ propè est & quod dici nefas est, sacerdotum est præparatus exercitus, quia cerui-ci militant elationis, qui ad hoc positi fuerunt, vt Ducatum præberent humilitatis. Heilbrunner setzt exercitus für exitus.

Diß Orts / sey sein intention nicht gewest / auß den Worten exitus oder exercitus, sein Beweisung zunemmen / sondern das Gregorius vnd andere der Meinung gewesen / das der Antichrist vor der Thür seye.

P. Keller.

Interpellat, diß gehör nit hieher.

D. Heilbrunner.

Audi, audi, si non vis audire non possum colloqui.

P. Keller.

Gehöre nit hieher.

D. Heilbrunner.

Diß Orts / sag er / sey sein Meinung nit gewesen zubeweysen / das der Pabst der Antichrist sey / sondern das Gregorius Magnus vor 1000. Jaren / auch andere der Meinung gewest seyen / das der Antichrist vor der Thür seye.

P. Keller.

Vrgiert die Wort / rc. wann die Wort da sein / soll mans außlegen.

D. Heilbrunner.

Beschwert sich vber die Interpellation, repetiert sein Meinung / daß der Antichrist lenger als vor 1000.

Jaren vor der Thür gewesen / vnnd hab er diß Orts/ nichts vnrechts geschriben / sonder was Ioan. in prior 2. & 4. Item Paulus ad Theß. 2. Epistola 2. geschriben/ vnnd das was geschriben/seye war. Der Wort halb exitus pro exercitus, sey er gestendig/ dann es stehe/ in den recentioribus exemplaribus exitus, welches jhme eben ein ding/ vñ gelt jhm gleich exitus oder exercitus, ziehe sich auff das argumentum Epistolæ, wañ milites seyen/ so můß ein exercitus sein: Vrget die Wort/ qui militant, vnd könne er sich hierinn gar nicht vergreiffen/ dann die Sacerdotes werden sonsten Milites genennt/welches nit seltzam sey/ beweise solches mit dem Text H. Schrifft/ Psalmo 68. Apoc. 12. Mit weiterm vermelden/ Bellarminus habe hoc ipsum dictum allegiert.

Das ist ein newes crimen falsi.

P. Keller.

Bellarminus *affirmiere das nit/sonder ein Predicant Bibliander genant/welchē Bellarminus allegiert.

*allegiere

D. Heilbrunner.

Bellarminus habs ex Bibliandro, er reprehendir aber gar nicht/ das mans also allegiere. Man nemme aber/ welches Wort man wölle/ so frag er nicht nach/ vnd diß sey kein crimen falsi, auch kein dolus, dann er sey gar wol zufriden/ das man exitus lese.

P. Keller.

Es gefall jhm wol/das Heilbruñer bekenne/ das Wort exercitus soll exitus heissen.

D. Heilbrunner.

Ein Spott vnd Schand sey es/das ein gelehrter

Mann/

Mann/vmb ein solch Wort/einen Zanck anfang/setze es zu Erkantnuß.

P. Keller.

Durch ein Wort/werde offt ein gantzer Text verendert/vnd seyen diß Orts/die Wörter exitus vnd exercitus disparata oder contraria.

Serenissimus.

Durch Verenderung eines anzeigen Buchstabens/könne solches geschehen/wie zusehen in Worten/ Gott vnd Todt.

D. Heilbrunner.

Er hab noch nit außgeredt/ vnd lasse sich das hieher nit applicieren, es sey nit allein in der Schrifft/sonder auch in Patribus nichts newes/ das die Sacerdotes Antichristi Milites oder Exercitus genent werden/stehe in dem Chrysostomo homilia 49. vber den Spruch/cum videritis abominationem desolationis, &c.

Widerumb ein newes crimen falsi; S. Chrysostomus schreibt nirgends das die Sacerdotes oder Priester deß Antichrists Soldaten seyen.

P. Keller.

Agimus de Gregorio, non de Chrysostomo.

D. Heilbrunner.

Er wölle aber exercitum Antichristi ex Chrysostomo auch probiern.

P. Keller.

Chrysostomus rede nit de exercitu Sacerdotum.

Serenissimus.

Repetiert das verlesene decretū de non tractandis alienis, Er D. Heilbronner soll beweysen/ was er auß den angezognen Patribus hab beybringen wöllen.

D. Heilbrunner.

Dergleichen Decret/ werden ohne seinen Willen gemacht/ ex instinctu aduersarij. Stell es zu Erkañtnuß/ ob er ein crimen falsi begangen.

Serenissimus.

Heilbrunner soll sagen/ ob er das/ so in seinem Buch stehe/ wöll beweysen.

D. Heilbrunner.

Was er geschriben/ sey kein crimen falsi, stell es zu Erkantnuß.

P. Keller.

Er soll sich recht verantworten/ mit dem Chrysostomo hab er nichts zuthun.

I. Item man soll ad notam nemmen/ daß deß Heilbruñers Meinung nach exercitus vnd exitus ein Ding seye. frag weiter nichts darnach/ habe was er begert.

II. Bellarminus nit/ sonder ein Predicant Bibliander/ habs geredt/ welches zumercken; ist ein nouum falsum.

D. Heilbrunner.

Sey kein crimen falsi. Bellarminus recitier es/ auß dem Bibliandro vnd reprehendier es nit.

P. Kel-

P. Keller.

Damit menigklich sehe/ daß vil an den Worten gelegen/ so sey es gleich ein ding/ als wañ man wolt sagẽ/ Persa were deß Antichrists Trabant/ vnd man wolte das Wort * Trabant/ auß thun/ vnnd darfür setzen Predicant. Das Wort militare heiß nit allzeit kriegen/ als militat superbiæ, militat auaritiæ, militat ratio, militat pro nobis.

* Persa.

D. Heilbrunner.

Das mög er seinen Schulern zu München sagen.

P. Iacobus Kellerus.

Er sag es jetzo jhme/ vñ sey in dem das Wort exitus verkehrt worden / das Heilbrunner damit wöllen beweysen/ der Pabst sey der Antichrist/ vnd ein Pfaffenkönig: Item die Pfaffen seyen ein Kriegsheer deß Antichrists / so muß volgen der Pabst sey der Antichrist.

Verlaß die Wort auß dẽ Gregorio seines Buchs/ ꝛc. mit vermelden der Textus deute darauff / daß es müsse ein Schisma geben / vnd das Wort exitus sey genommen ex loco Apost. exierunt à nobis, ꝛc. S. Gregorius, schreib dise Wort zu dem Archiepiscopo Constãtinopolitano, der hab sich wöllen eines vngebürlichen Tituls anmassen / Vniuersalis, das verweißt jhme der Gregorius.

D. Heilbrunner.

Sey jhme in seinen Sinn nie kommen / an disem Ort mit dem Gregorio zuerweysen/ daß der Pabst der Antichrist sey / sonder der Gregorius Magnus, sey der Meinung nicht gewesen/ daß er erst kommen soll/ sondern

dern Antichristum propè esse. Wann der Antichrist ein exercitum sacerdotum haben soll/so muß auß dem Context volgen/ daß er Rex Sacerdotum sey. Begert Keller soll jhm sagen/ wo der locus Ioannis stehe?

P. Keller.

Setze es zu Erkanntnuß.

Serenissimus.

Darauff bestehe es / ob allein der Text wol angezogen.

D. Heilbrunner.

Es sey wie es wöll/ so gelte es jhme gleich/sey kein crimen falsi. Er soll beweysen / daß es ein crimen falsi sey/es sey ein Schand/daß man vnder gelehrten Leuten von solchen Sachen disputiern soll.

P. Keller.

Es sey ein Schand/ das man die H. Patres verendern soll.

D. Heilbrunner.

Bellarminus habe den Bibliandrum nicht refelliert.

P. Keller.

Bellarminus habe presupponiert, Bibliander hab recht allegiert, vnnd wann er Heilbrunner ad fontes gangen were / so were er vom Bibliander nit verfürt worden. Er Heilbrunner hab ein crimen falsi begangen.

D. Heilbrunner.

Sey nit wahr/ daß er crimen falsi begangen.

P. Kel-

P. Keller.

Petit Notari, Heilbrunner sag/ es sey kein crimen falsi.

D. Heilbrunner.

Es sey kein crimen falsi, Keller sols definieren.

P. Keller.

Crimen falsi sey/ wann einer etwas in einem Text außwechßlet/ oder verfälscht.

D. Heilbrunner.

Prouociert auff die Juristen vnd sagt/ adde, malitiosè. Als wann Heilbrunner auß Fromkeit die Auctores verenderte.

Serenissimus.

Weil D. Heilbrunner sage/ daß das Wort exitus in recentioribus exemplaribus stehe/ ob er dann einig ander Exemplar wisse/ darinnen exercitus stehe. In keinem Exemplar steht exercitus.

D. Heilbrunner.

Hab die andern nit gesehen.

P. Keller.

Allegiert ein alt Exemplar zu Pariß getruckt. Anno 1521.

D. Heilbrunner.

Wann Keller nit so zornig vber jhn were/ so wurde jhn das Wort exitus eben so wenig/ als den Bellarminū angefochten haben/ es gelt jhm aber gleich/ man setze exitus oder exercitus.

P. Keller.

Auff die Person sey er nit zornig/sonder auff die Lehr/sey ein schand/daß mā die Patres verendern soll.

Serenissimus.

Auff vorgehabte Deliberation, vnnd einhelligen Schluß/ befilcht dem Protocoll zu inseriern, wie hernach volgt.

Es befind sich in Ablesung deß Gregorij nit/ vnd ist es D. Jacob Heilbrunner gestendig/das Gregorius das Wort exercitus an gemeltē Ort nit gebraucht/ wie er Doctor Jacob Heilbrūner angezogen/welches doch Doctor Jacob damit entschuldigt/daß das Wort exitus vnd exercitus bey jhm hoc loco eins sey. Derowegen soll solches dem Protocoll inseriert werden/ vnd wirdt in solchem die Erkantnus/ob es ein falsum sey/zu seiner zeit differiert.

P. Keller.

Bedanckt sich.

D. Heilbrunner.

Ist zufriden/ aber es werde keiner sagen können/ daß er ein crimen falsi begangen/es gebe vnnd nemme der sachen nichts. Vnd weil man je ein so grosse Klag von dem Wort exercitus führe/so frag er / ob dann das kein crimen falsi sey / da er Keller pro Confessionis petra, gesetzt ædificationis petra, sonderlich weil es dem Text zuwider/im Hilario pag. 4. Tomo 1. Col. 2.

P. Keller.

Erhalt nichts darauff.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Halte vil darauff / dergleichen wöll er jhme auch vil zeigen.

Serenissimus.

Soll seines erstlich verantworten / vnd alßdann ins künfftig / jhme das ander auch beuor stehn.

D. Heilbrunner.

Er wolle jhme Keller noch vil mehr Sternlein machen.

P. Keller.

Die ander Stell treffe Innocentium III. von welchem D. Heilbrunner außgeben / er hab nit allein wöllen Christi Statthalter / sonder auch Successor, vnd also der ander Messias sein. Man begert D. Jacob Heilbrunner soll den Text auflegen / vnd fein Kurtz / man habe bißhero gepredigt / lange Predig gehören zur Sachen nichts.

Vide, Vncatholisch Pabstthumb pag. 419.

D. Heilbrunner.

Wisse sich gar wol zuerinnern / daß sich Innocentius, so gelebt anno 1215. de consecrat. Pontif. serm. 3. einen Vicarium nennet / er beschreib sich aber in derselben Oration also / daß er nicht allein ein schlechter Vicarius sein muß / sonder auch daß er sich vor einen successorem Christi gehalten / dann das gantze Argument sey / wie er sich vermehlet mit deß Herrn Christi Gespons / daß es nun mehr sein eigen sey / vnd nit nur amicus sponsi, wie sich Johannes genennt / sondern

ipse sponsus, sein sponsa, hab jhme Christi regalia zugebracht/ davon geschriben stehe/ er sey Rex regũ, &c. vnd selbige regalia, so sie jhme zugebracht/ were mitra & corona. Mitra, zu Anzeigung deß Sacerdotij, vnnd Corona, zu Anzeigung sui Regni.

Ist das nit ein Discurs von einẽ Doctorẽ als wañs mit der Geistlichẽ Gespõs in allẽ ein Meinung hett wie mit d Irrdischen.

Wann nun dem also/ vnnd der Pabst sponsam Christi zur Ehe genommen/ vnd jhme die Königreich vnnd Priesterthumb zugebracht/ so müß er nicht ein schlechter Vicarius, sonder ein Successor sein/ sey nicht der Brauch/ das ein König sein Gemahelin/ einem andern gebe: das matrimonium, könne keinen Vicarium leiden/ sondern wol einen Successorem, Stelle es zu Erkanntnuß/ vnnd müsse der Vicarius eintweders ein Adulter sein/ oder ein Successor, möge leiden/ das man die gantze Oration lese/ adducit testimonium ex sacris, Despõsaui vos vni viro, vt virginem castam, &c. 2. Cor. 11.

P. Keller.

Wann es Explicierens gelte/ so wölle er auß sein Heilbrunners Buch beweysen/ daß er Heilbrunner ein König sey.

D. Heilbrunner.

In Apocal. cap. 1. stehet/ fecit nos Reges & Sacerdotes.

P. Iacobus Reihing.

Verlaß den Text auß dem Innocentio Teutsch/ wie jhn D. Jacob Heilbrunner pag. 419. in seinem vncatholischen Pabstumb gesetzt/ vnd auch darauff Lateinisch/ ex Innocentio 3. in signum spiritualium, &c. wie Innocentius III. serm. 3. de consecr. Pontificis. In signum spiritualium contulit mihi mitram, in signum

tempo-

temporalium, dedit mihi coronam; Mitram pro Sacerdotio: Coronam pro regno: illius me constituens Vicarium, qui habet in vestimento & femore suo scriptum, Rex regum & Dominus dominantium, Sacerdos in æternũ, secundum ordinem Melchisedech.

Et in eodem Sermone.

Ego factus sum amicus sponsi, cui sponsus amicabiliter ait, Amice ascende superius, illius Successor effectus, qui terna responsione dixit, Domine, tu scis quia amo te.

D. Heilbrunner.

Referiert sich auff den gantzen Sermon.

D. Donner.

Verlas den Text gantz auß.

P. Keller.

Damit jederman sehe/ wie man mit den Büchern vmbgehe/ so stehe im Text/ daß sich Innocentius III. außtrucklich Successorem Petri nenne/ etc.

Verba formalia, &c. *

Qui post trinam interrogationem dixit, Domine tu scis, quia amo te.

*Illius Successor effectus.

D. Heilbrunner.

In spiritual. hoc agit, se esse sponsum spõsę Christi, sequitur inde, daß er Successor sey/ vnd nit allein Vicarius. Wann Keller fleißiger in der Bibel gelesen/ so wurde er befinden/ quod etiam spirituale matrimonium non admittat Vicarium.

P. Keller.

Hab jetzt nichts mit der Bibel zuthun. Er Heilbrunner soll beweisen/das Successor im Text deß Innocentij stehe: Wort/ Wort/ etc.

D. Heilbrunner.

Er sag nit/daß es expresse darinnen stehe/er referier sich auff das argumentum der Sermon.

P. Keller.

Wil allein die Wort erwisen haben. Setze es zu Erkanntnuß.

Serenissimus.

Er solle allein sagen/ob sich Innocentius Successorem oder Vicarium Christi genennet/ etc.

D. Heilbrunner.

Er beweise es auß dem gantzen Context, vnd referier sich auff das Argument.

P. Iacobus Reihing.

Ist mit den Büchern zu D. Jacob Heilbrunner gangen/ vnnd hat jhm Demonstration gethon/ mit vermelden/das man nur allein diß andre/ daß er pro Vicario, Successor gesetzt.

D. Heilbrunner.

Referiert sich auff das Argumentũ beharrlichen/ vnnd meldet endtlich nachmalen/ es were der Mühe gar wol wol wehrt/ das man den gantzen Sermon lesen thet.

Ist aber nit gelesen worden.

Sere-

Serenissimus.

Habita deliberatione concludit, &c. wie volgt.

Es hat sich befunden / daß in dem von D. Heilbrunner angezognem Text nit stehe / daß Innocentius vorgeben habe / daß er Christo succediere, welches D Heilbrunner auch gestendig / doch solche assertion damit entschuldiget / daß der Contextus jhme zu solcher Außlegung anlaß gegeben / da doch das Wort Vicarius (welches Heilbrunner in Außlegung desselben Periodi außgelassen) außtruckenlich im angezognen Periodo stehet / vnd hingegen Heilbrunner das Wort succedieren hinein gesetzt. Die Erkanntnuß remittiert man zu seiner Zeit vnd Ort / wie im vorgehenden Puncten.

P. Keller.

Bedanckt sich deß Bescheids.

D. Heilbrunner.

Referiert sich auff sein Explication, mit vermelden / er habe es auß dem argumento Epistolæ euidentissimè erwisen.

P. Kellerus.

Repetiert seine hieoben pagina 25 Protocol: auß D. Heilbrunners Vncatholischen Babstumbs / gethone Proposition. Im 14. Articul fol. 275. 276. 5. Pabst Eugenius, ꝛc. redet Heilbrunner gar zuuermessen / der Römische Pabst Eugenius hab auch in Concilio Florentino den Titulum vnd die Preeminenz vber die gantze Christlich Kirch / also auch vber die Ecclesias Orientales

tales gesucht/ vnd die sachen wider der Græcorum willen/sonderlich aber mit fürweisung eines von obernanten (Constantinopolitanischen Patriarchẽ) Joseph/welcher vnd' wehrendem Concilio zu Florentz vnversehens gestorbẽ/hinderlaßnen villeicht erdichten Brieffs/dariñen er den Pabst zu Rom/für einen Statthalter Christi erkeñt habẽ soll/so weit gebracht/ das in dem Prid. Non. Iulij anno 1439. publicierten Abschid volgende Wort/welche von den Græcis, darinnen erstlichen gar nit gedult werden wöllen / gesetzt worden. Item definimus, sanctam Apostolicam sedem & Romanum Pontif. in vniuersum orbem tenere primatum, & ipsum Pontif. Rom. successorem esse B. Petri principis Apostolorum, & verum Christi Vicarium, totiusq́; Ecclesiæ caput, ac omnium Christianorum Patrem ac Doctorem existere, & ipsi in B. Petro pascendi, regendi & gubernandi vniuersalem Ecclesiam, à Domino nostro Iesu Christo plenam potestatem, traditam esse.

D. Heilbrunner.

Begert den gantzen Titul zuuerlesen / id quod factum est vt sequitur.

Pabst Eugenius IV. welcher in Concilio Basileensi sess. 24. anno 1439. Cal. Iulij degradiert worden/hat vnder werendem Päbstlichen Concilio, damit es sich von anno 1431. biß in das 1442. also in das 11. Jar verweylet/ zu Ferrar auch ein Concilium anno 1438. angestellt / welches wegen daselbs regierender Pestilentz/ naher Florentz transferiert worden / Darbey Ioannes Palæologus Imperator Constantinopolitanus, mit dem Patriarchen zu Constantinopel namens

Joseph/

Joseph / vnd etlichen andern Episcopis Græcis erschinen / der Hoffnung / wann sie sich mit den Romanis, der Religion halber / wurden vergleichen können / möchte jhnen von denselben wider den Türcken desto eher hilff geleistet werden.

Auff jetzternantem Concilio, hat der Pabst vnder anderm den jhme vnd seinen Vorfahrn hochangelegnen Articul von seiner Præeminentz vber die gantze Christliche Kirch / also auch vber die Ecclesias Orientales gesucht / vnd die sachen wider der Græcorũ willen / sonderlich aber mit vorweysung eines von obernantem Joseph / welcher vnd' wehrendem Concilio zu Florentz / vnuersehens gestorben / hinderlassenẽ / villeicht erdichten Brieffs / darinnen er den Pabst zu Rom / für einen Statthalter Christi erkennt haben soll / so weit gebracht / das in dem Prid. Non. Iulij anno 1439. publicierten Abschid / volgende Wort / welche von den Gręcis darinnen erstlich gar nit geduldet werden wöllen / gesetzt worden: Item definimus sanctam Apostolicam sedem & Romanum Pontificem in vniuersum orbem tenere primatũ, & ipsum Pontificem Romanum, successorem esse B. Petri principis Apostolorum & verum Christi Vicarium, totiusq; Ecclesiæ caput, & omnium Christianorum Patrem ac Doctorem existere, & ipsi in B. Petro pascendi, regendi & gubernandi vniuersalem Ecclesiam, à Domino nostro Iesu Christo plenam potestatem traditam esse.

P. Keller.

In disem Paß / seind drey Calumnien. I. Das Heilbrunner vorgibt / der Articul deß Pabsts von seiner Præeminentz, sey wider der Griechen willen

J in

in den Schluß kommen. II. Daß er solches erlangt habe / durch vorweysung eines Brieffs / deß Patriarchen Josephs zu Constantinopel. III. Inden Worten / villeicht erdichten Brieffs. Die Griechen haben den Brieff selbs fürgelegt / wie sie denselben bey dem Patriarchen gefunden.

P. Iacobus Reihing.

Verlaß den Text Actor. Concilij Flor. sess. vlt. &c. Dum autem hæc agerentur, inclinante iam die increbuit, Patriarcham nostrum, mortem subitam obiisse. Accurrimus, ac ipsum mortuũ videmus. Et nobis causam tam subitæ mortis quærentibus, eius famuli responderunt, ipsum postquam cænasset, in penetrale domus scribendi causa (vt sui moris erat) intrasse: dum verò scriberet, tremore ac animi languore affectum, statim occubuisse. Cupientes autem ipsi videre, quid nam tũ literis mandaret, has literas iam iam scriptas offendimus.

Die Griechen funden den Brieff.

Ioseph miseratione diuina Cõstãtinopolis & nouę Romę Archiepiscopus ac œcumenicus Patriarcha.

Quoniam ad extremum vitę meæ perueni, idcirco pro meo munere, dilectis filiis benignitate Dei meam sententiam his literis palam facio.

Nam quæ Domini nostri Iesu Christi Catholica & Apostolica veteris Ecclesię* sentiat ac celebret, omnia me quoque sentire credereq́ue profiteor, ac ipsis plurimum acquiesco. Beatissimum autem Patrum patrem ac summum Pontificem Romæq́ue veteris Papam, Domini nostri Iesu Christi Vicarium esse concedere, atque animarum purgatorium esse non inficior,

*Ecclesia Romæ veteris.

Da-

Datum Florentiæ die octaua mensis Iunij, millesimo quadringentesimo trigesimo nono.

Et paulò pòst. Demum duodecim illi Doctores concordes literas conscripserunt, quas cùm summus Pontifex & Imperator accuratè vidissent, iusserunt, vt Grecis & Latinis literis in vno eodemque folio describerentur, ita vt à parte dextra Latinè, cum occidentalium Patrũ subscriptionibus, ac summi Pontificis sigillo, ab altera verò parte Græcè cum Græcorum item subscriptionibus, necnon ipsius Imperatoris sigillo scriptæ essent. Quibus quidem omnibus ritè diligenterque peractis communi partium ambarum consensu, summus Pontifex, Imperatore presente, omnibusque tàm Græcis, quàm Latinis præsulibus vestibus sacris indutis, in templo S. Mariæ liberatæ, die lunæ 6. mensis Iulij missam solenniter celebrauit.

Vñ solches hab auch Chalcocondilas approbiert/ welches P. Reihing ex lib. 1. de rebus Turcicis verlesen/ in hæc verba.

Tandem Græcorum Rex Ioannes intelligens Grecorum res in summo periculo, quasi inter malleum & incudem versari, assumptis Bizantij Episcopis, necnon Græcorum doctis conscendit nauem, & in Italiam profectus est: existimans si conuenissent cum Romanis in negotio Religionis, se hos auxiliares habiturum, ad bellum iam haud dubiè à Turcis imminens. Cum autem ad Colloquium venisset cum Romano Pontifice Eugenio tum IV. super religionis controuersia, disputatio cum magna altercatione vtrinque exorta est. Postremo eò res deducta est, vt Græci pariter &

Romani in Religionis negotio consentirent, discordiaque omnis quam longissimè submoueretur.

* lib. 6. *Et rursum.* * Huc cum peruenissent Græci, multa diu egêre cum Pontificem religionis negocio volentes id ad optimum deducere finem. Postremò eo ventum est, vt inter se consentirent & concordiam inter se conglutinarent. Itaque in hanc sententiam euntes decreuerunt, in posterum nihil in Religionis negotio innouare, & vt ista rata manerét scriptis & * secretorum obtestatione sanxerunt, se deinceps vnanimes in Religionis negotio fore.

* Sanctorum

P. Keller.

Weil die Aduersarij nit wöllen zugeben / das der Römische Pabst / das Haubt der Kirchen sey / solten sie nit kommen sein / vber diß Concilium, dann es darinnen deutlich beschlossen. Vnnd soll Heilbrunner sagen / daß es wider der Griechen Willen beschlossen sey / das dem Pabst Primatus gebüre? Item durch ein Brieff / so der Pabst fürgewisen haben soll? Item villeicht durch einen erdichten Brieff?

D. Heilbrunner.

Jn dem Concilio 1439. zu Florentz gehalten / da ist erstlich die Frag / ob die Præeminentz deß Pontificis Romani vber die Ecclesias Orientales wider jhrẽ Willen in die Vnion kommen sein / da wöll er erweysen / mit den Conciliis Venetis, daß es nit * geschehen. Verlase nachvolgende Wort / ex Tom. 4. Conc. Venet. &c. pag. 891. cum explicatione historiæ.

Qualis præsumptio Prædicantis?
* mit jhrem Willen.

Hæc Græci, nolentes tamen consentiente Imperatore, vt de alia quæstione præter illam de Spiritus sancti processione in vnionis literis vlla mentio fieret. Contendente vero summo Pontifice, vt etiam de reliquis ageretur, excepta illa de panis transmutatione, vt perfectissima fieret vnio: Cum præsertim Ferrariæ de purgatorio bene fuerit dictum: Post plurimam, inter Latinos & Græcos contentionem Imperator iussit latinis, vt dicerent, quid nã de summi Pontificis potestate, necnon de azymo & fermẽtato pane sentirent, &c.

Item, Post autem aliquot dies frequenti Græcorum conuentu, in domo Imperatoris latinis absentib. facto, post plurimam inter Græcos disputationẽ lectis Græcorũ Doctorũ de summi Pontificis potestate sententiis, definitũ fuit, non solum Romanam Ecclesiam de Spiritus sancti processione piè sentire, verũ etiam ipsi necessitate vrgente, iure suò particulam illam, Ex filioq́; , symbolo apponere licuisse: nec non Romanum Pontificem primatum in vniuersum orbem tenere, &c. *Paulò pòst:* Duodecim autem illi selecti in componendis literis ipsis in hoc discordes fuerunt. Nam Græci volebant, vt * de summi Pontificis nomine nulla prorsus in eis mentio fieret, &c. *vel

Ja es hette Episcopus Ephesinus sich gar dauon abgesündert/ vnd hetten die in Gręcia von solchem Vnionsbrieff nichts gewißt.

P. Keller.

Die in Græcia gebliben sein/ haben mit dem Vnionsbrieff nichts zuthun gehabt.

D. Heilbrunner.

Audi, man lese her.

D. Donner.

Legit & repetit verba textus, &c. Contendente vero summo Pontifice. Item, Post plurimam inter Latinos & Græcos contentionem, &c. Die Græci seyen getrungen worden / necessitate vrgente.

P. Keller.

Jnterloquiert. Der Herr fare fort / vnd lese es gar / es komme noch etwas guts nacher.

P. Reihing.

Continuiert den Text / & voluit obseruari hęc verba: Duodecim illi Doctores concordes literas conscripserunt, &c. Item, Communi partium ambarum consensu.

D. Heilbrunner.

Reassumiert sein voriges Fürbringen / post lectionem textus, mit vermelden / die Griechen haben nicht gemeint / das man de primatu Pontificis, sondern de processione Spiritus sancti disputiern sollen. Jtem der Keyser soll starck angehalten haben / das man sich in Religione vergleichen wölle / weil es jhme vmb die Hilff wider den Türcken zuthun gewest / vnnd da die Griechen widerumb heimbkommen / seind die Griechen vbel zufriden mit jhnen gewest.

P. Keller.

Warumb man den gemeinen Mañ also betrieg / vnnd vorgeben / daß es nit mit der Græcorum Willen geschehen.

D. Heilbrunner.

Audite, er wölle von deme auch rechenschafft geben.

P. Keller.

Es gebe erstlich in dergleichen Sachen mancherley Sententz vnd Meinung/aber in der Conclusion seye man zusamen kommen vnd einig worden.

D. Heilbrunner.

Deß Brieffs halb/ daß derselb erdicht sey/hab er grosse Vrsach zu suspiciern, Dañ eben zur selben Zeit/ wäre Eugenius in Concilio Basileensi abgesetzt / vnd vermeldt worden / was er für ein schöner Gesell gewest/ mit begeren man soll die historiam de vita Eugenij gantz lesen.

Freilich hat Heilbrunner Vrsach zu argwohnen; vermeinet andere Leuth seyen/ wie er ist.

Serenissimus.

Gehör nit hieher.

D. Heilbrunner.

Hab es nit simpliciter affirmirt, sondern gesagt/ꝛc. Villeicht/ꝛc. Dann es wäre ein solcher Gesell gewesen/ das man billich zweiflen sollen. Begere man solle seine Tugent lesen.

Serenissimus.

Was nit ad rem, soll in das Protocoll nicht kommen/ welches in den Legibus außtrucklich vorsehen: Seye aber etwas in dem Text / das ad rem tauge / soll mans lesen.

P. Keller.

Jnterrogatus, ob sie alle vnderschriben: Respond. Ja/hettens alle vnderschriben.

D. Heilbrunner.

Ephesinus habs nit vnderschriben.

P. Kel-

P. Keller.

Auff einen geb man nit acht.

D.Heilbrunner.

Ergo wahr / das nit alle vnderschriben. Vnd weil der Aduersarius vorgebe / daß alle Græc. in den Schluß gewilliget haben sollē / so woll er lesen / wie sie von dem Palæologo als sie heimkommen / vnd relation gethon / empfangen worden.

Cantzler.

Verlaß den Text selbs / ꝛc. Rex igitur Græcorum auxilij à Romanis aliquantulū nactus, domum rediit. Græci reuersi Byzantium, acta edocent eos qui domi manserant: qui quidem noluerunt stare his, quæ acta erant in Italiæ synodis, putantes, sibi neutiquam fas esse, consensum præstare Romanis nefaria asserentibus. Hinc perpetuò discordiam fouisse Græcos in negocio religionis aduersus Romanos constat, &c. Chalcocondilas, &c. pag. 277.

P.Keller.

Der Sententz gehöre hieher nit / sey alles nach dem Beschluß / als das Concilium schon außgewest / geschehen.

Jtem es sey die quæstio, ob die Titel von der Præeminentz mit der Græcorum Willen / in den Abschid kommen / Vnd wann schon ein Rathsherr jrgent in einer Statt in deß Rathsschluß nicht consentiert, so bleib es doch bey dem Schluß.

D. Heilbrunner.

Sie haben lang nicht dran gwölt / der Imperator hab sie darzu bitten müssen / dann er sey deß Türckens

halber /

halber / betrangt gewest / Ephesinus sey gar davon gezogen / so seyen sie daheim vbel empfangen worden / daß sie so nefaria eingangen.

Der Predicät vnnd sein Ketzerischer Dolmetsch haben grossen lust an grobẽ schändlichen Worten / wañs wid Rom geht. Auff Griechisch heißt es μὴ αἴσια, das ist / Non fausta, non auspicata, non fortunata.

P. Keller.

Vil Teutschen haben vngern gesehen / das man auff dem Concilio zu Trient einhellig gewest. Ergò, solten die Patres deß Concilij zu Trient / nicht einig gewest sein?

Serenissimus ad Heilbrunnerum.

Ob er gestendig / das der Brieff / welchen der Patriarch Joseph geschriben / nicht vom Pabst / sondern von den Griechen vorgewisen worden.

D. Heilbrunner.

Non versatur in hoc cardo negotij.

P. Keller.

Jmò in hoc versatur.

D. Donner.

Verlaß den Text nachmalen ex Conciliis Venetianis pag. 819. &c.

Cõclusio Serenissimi & Legatorum atq; Consiliariorum.

Es ist auß den fürgelegten Actis Concilij Florentini vnnd Historien / von dem P. Keller erwisen / daß / obwolen man Anfangs im Concilio vnderschidlicher Meinung gewest / dannoch entlich auff dem Concilio die Lateiner vñ Griechen / sich einhellig verglichen /

das dem Pabst die Præeminentz zugehörig sein solle/ vnd das der Brieff nit von dem Pabst/ sonder von den Griechen dem Concilio vorgewisen/ vnd das es kein erdichter Brieff gewesen.

Herentgegen Heilbrunner ex Chalcocondila vorgebracht/ das nach dem Concilio, vil der heimbgelassenen Griechen mit dem Schluß nit zufriden gewest/ so man jhme andern theils auch gern gestanden.

D.Heilbrunner.

Hab es weder affirmiert, noch negiert.

P. Keller.

Was er dann gethon hab? bedanck sich deß Bescheids.

P. Keller.

Reassumirt 1. pag. Protocoll 36. seine opposition ex articulo deß Vncatholischen Pabstthumbs 14. pagina 436. mit vermelden/ D. Heilbrunner habe drey Ding geschriben/ deren keins war.

I. Das Bonifacius die Abschaffung der dispensation in causis matrimonialibus, beger.

II. * Das der Pabst abschaffe die Vnzucht der Geistlichen * zu Rom.

*beger
* zu vorderst

III. Das Bonifacius beger / oder vil mehr dem Pabst geantwortet / sie excusiern sich / der Pabst hab jhnen facultatem darzu gegeben.

Begert derowegen / D. Heilbrunner soll dise drey probieren / Dann dise drey Ding / finden sich auß der angezognen Epistel durchauß nit.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Bonifacius, welcher Bischoff zu Meintz gewesen/ der hab dem Zachariæ Bischofen zu Rom/ geschriben/ das an etlichen Orten bey den Geistlichen / die Excessus gar gemein seyen/ vnd das die Geistlichen sich auff Rom referiern/ da sey es auch gebreuchig/ mit vorgeben / der Pabst habs jhnen erlaubt. Beger man soll Epistolam Bonifacij verlesen/ wie dann geschehen / vt sequitur.

D. Donner legit.

Jnterea quęrere & interrogare paternitatis vestrę consilium debeo, de quadam confusione & scandalo prædicationis, quæ nuper ad nos veniens, mentem nostram conturbauit, & sacerdotibus Ecclesiarum verecundiam incutiebat. Quia laicus quidam magnæ personæ ad nos veniens, dicebat sibi ab Apostolicæ sedis Pontifice sanctę memoriæ Gregorio datam fuisse licétiam, vt in matrimonium acciperet viduam auunculi sui, quæ & ipsa fuit vxor consobrini, & illa illo viuente discessit ab eo, & isti viro (qui nunc eam accipere desiderans, affirmat sibi licentiam datam) in tertio *genuculo propinqua illius esse dignoscitur, & votum vouit Deo castitatis, & velata fuit, & iterum abiecto velamine maritata. Tale enim matrimonium supra dictus homo ab Apostolica sede sibi affirmat esse concessum, quod non æstimauimus verum: quia synodus & Ecclesia, in qua natus & nutritus fui, id est, in transmarina Saxonia, Lundunensis Synodus, quę in primis à discipulis S. Gregorij, id est, Augustino, Laurentio, Iusto, Melito, Archiepiscopis constituta & ordinata fuit, talem copulam & matrimonium maximum sce-

* gradu

lus & incestum, & horribile flagitium, & damnabile piaculum fieri, ex auctoritate sanctæ Scripturæ indicabant. Quapropter paternitas vestra huius rei veritatem nobis indicare non dedignetur, vt Ecclesiæ sacerdotibus vel populo Christiano inde scandala vel schismata, vel noui errores non oriantur & concrescant, & quia carnales homines Idiotæ Alemanni, vel Bauari, vel Franci, si iuxta Romanam vrbem aliquid fieri viderint ex his peccatis, quæ nos prohibemus, licitum & concessum à Sacerdotibus esse putant, & dum nobis improperium deputant, sibi scandalum vitæ accipiunt. Sicut affirmant se vidisse annis singulis in Romana vrbe & iuxta Ecclesiam sancti Petri, in die vel nocte, quando Calendæ Ianuarij intrant, paganorum consuetudine, choros ducere per plateas, & acclamationes ritu gentilium, & cantationes sacrilegas celebrare, & mensas illa die vel nocte dapibus onerare, & nullum de domo sua ignem, vel ferramẽtum vel aliquid commodi vicino suo præstare velle. Dicunt quoq; se vidisse ibi mulieres pagano ritu phylacteria & ligaturas, & in brachiis & in cruribus ligatas habere, & publicè ad vendendum venales ad comparandũ aliis offerre, &c. *Et infrà:* Nam si istas paganias paternitas vestra ibi in Romana vrbe prohibuerit, & sibi mercedem & nobis maximum profectum in doctrina Ecclesiastica perficiet. Episcopi quoque & Presbyteri generis Francorũ, qui fuerunt adulteri & fornicatores acerrimi, quos in gradu Episcopatus vel Presbyterij fornicationum filij nati arguunt, reuenientes ab Apostolica sede, dicunt sibi Romanum Pontificem licentiam dedisse, ministerium Episcopale in Ecclesia ministrare, &c.

P. Kel-

P. Keller.

Drey Ding meldet Bonifacius.

Einen seltzamen casum matrimonialem in gradu prohibito, weil man vorgeben der Pabst hab dispensiert. I.

Solle man die paganias * fornicationes, adulteria zu Rom abschaffen/ ꝛc. II.

* nit

Paganiæ, seyen Heydnische Gebräuch/ als wie bey vns etwa etlicher Orten Faßnacht gehalten werde/ finde sich nit/ daß man die Vnzucht zu Rom abschaffen soll. III.

So hat der Pabst nit Erlaubnuß gebē/ zu fornicieren, sondern das ministeriū Episcopale zu exercirē.

P. Iacobus Reihing.

Laß den Text noch einmal.

D. Heilbrunner.

Es finde sich nit/ das Zacharias Papa/ wider geantwortet. In iure Canonico stehe/ das Gregorius III. zwey Weiber zunemmen erlaubt/ ꝛc. wölle solches beweysen/ fall jhme der locus jetzo nit zu/ ꝛc.

Laß mir das ein Antwort sein auff die Gegenwürff.

P. Keller.

Sey wie geschehen/ soll es mercken/ wann er darzu komme/ wöll er jhn eben in solchem Puncten fangen.

Serenissimus ad Heilbrunnerum.

Ob er nit vorgeben/ der Pabst zu Rom/ hab den Geistlichen zugelassen/ die fornicationes zutreiben.

D. Heilbrunner.

Verlaß den Text auß seinem Buch deß Vncatho-

lischen Pabstthumbs/ nochmalen/ mit vermelden/ er gestehe vnd sage es nit simpliciter, sonder das man vorgeben habe/ man hette dessen Erlaubnuß/ rc.

Serenissimus.

Der Text bring ein anders mit.

P. Keller.

D. Heilbrunner/ hab aber darinnen kein meldung gethon/ daß man jnen Erlaubnuß gebē Meß zulesen.

D. Heilbrunner.

Sey die quæstio nit von der Meß gewesen.

Serenissimus.

Er hab aber gesagt/ der Pabst hab eines vnd anders zugelassen.

D. Heilbrunner.

Es stehe im Text/ Bonifacius hab geschriben/ sie geben für/ der Pabst habs zugelassen.

P. Keller.

*Non loquitur de Episcopis Francorum, sed de Romanis.

* Loquitur de Episcopis Frācorum, non de Romanis.

D. Heilbrunner.

Auß der Epistel deß Bonifacij, hab er allein geschriben/ daß man prætendier vnd vorgebe/ es werde vom Pabst zugelassen.

Serenissimus.

Ob dann sein intention nit gewest/ der Pabst hab zugelassen/ daß man möge Hurerey treiben.

D. Heil-

D. Heilbrunner.

Was in seinem Buch geschriben / dessen sey er gestendig / list den Text desselben / mit vermelden / es sey jhm in seinen Sinn nie kommen / deß Bonifacij Brieff zuenderen / vnd hab allein denselben summariè erzehlen wöllen.

In seine Buch hat er falsch geschriben / wann er dessen gestendig ist / so ist er recht daran.

Cantzler.

Verlaß den textum epistolæ Bonifacij selbsten / vnd sagt / es werde D. Heilbrunners Meinung sein / dieweil der Pabst den Priestern / die wissentlich in adulterio gewest sein / dannoch das ministerium sacerdotale zugelassen / auch per consequentiam die fornicationes, der Priester vorgebē nach / approbiert habe.

Herrn Cantzler wirdt herunden geantwortet.

D. Heilbrunner.

Werde sich solches also befinden / daß der Pabst die Priester / ob sie schon adulteri & fornicatores acerrimi gewest / nichts desto weniger in dem ministerio gelassen.

D. Heilbrunner hat gute Ohrē gehabt: ist gleich auff Herrn Cantzlers Meinūg gefallē. Hilfft aber nichts.

Auff dises haben jhre Durchleucht sambt den Bayrischen Gesandten vn̄ andern dero Rähten / so auff dise Conferentz achtung zugeben verordnet / vnderschidliche Vmbfragen gehalten / was in das Protocoll vor jhre erklärung zubringen sey. Darüber man sambtlich sich einer Meinung verglichen / wie volgt.

Es ist auß der Epistel Bonifacij, von dem Heilbrunner nit erwisen / das von den Priestern vorgeben worden / daß jhnen von dem Pabst zugelassen / den paganismum, Vnzucht vnd Concubinat zuführen. Hingegen hat P. Keller auß bemelter Epistel erwisen / daß die Priester allein vorgeben gehabt / daß jhnen jhr

Prie-

Priesterlich Ambt zuführen vom Pabst zugelassen. Welches Heilbrunner in allegatione deß Texts gar außgelassen. Es findet sich auch das Wort (zuuorderist) welches Heilbrunner dem Wort zu Rom hinzu gesetzt/ im Text gantz nit/ rc.

Dabey vnd nach vorverlesung/ deß obstehenden Schluß/haben jhrer Durchleucht der Augspurgischẽ Confeßion zugethone Räth disen Zusatz begert/ daß D. Jacob Heilbrunner pro sua excusatione vorgeben/ weil die Priester/ welche in adulterio vñ fornicatione beschuldigt/ ad ministerium sacerdotale wider admittiert werden; daß per consequentiam zu Rom auch jhre delicta approbiert. Weilen aber jhr Durchleucht sambt den Bayrischen Gesandten vnd dero Catholischen Räthen/ solchen Zusatz/ Seytemalen sie es solcher gestalt vom D. Heilbrunner/ anfangs verstanden zuhaben/ sich nit erinnern können/ auch die Consequentz desselben/ auß dem vorhergehenden/ nit zu erzwingen/ Als ist allein das jenige/ warüber man einig gewesen/ offentlich verlesen worden/ vnd der vberige Zusatz/ als die Räht/ so der Augspurgerischen Confeßion zugethon/ auffgestanden/ vnnd instendig begert/ dieselbige dem verlesenen Schluß zu annectieren, zwar nit offentlich verlesen/ doch dem Protocoll/ zu bezeugung jhres Begerens/ zu inserirn beuolhen worden.

Darauff wurde der obinserierte Abschid verlesen.

D. Heilbrunner.

Wider denselben protestiere er.

Sere-

Serenissimus.

Warumb er protestiere.

D. Heilbrunner.

Weil er ohngeuerlich die summam Bonifacij allegiern wöllen.

Serenissimus.

Darauff jhr Durchleucht andere stillzuschweigen / vnnd solches wider jhne Heilbrunner selbsten zu vrgieren vnd zu demonstrieren begert / auch darauff auß D. Heilbrunners Buch fol. 436. §. Bonifacius, rc. den Text fürgelesen / darinnen aber sonderlich zu notieren beuolhen haben / daß in seinem Text stehe / daß solches von dem Pabst sey zugelassen worden. Jtem zuuorderist zu Rom / welches Wort (zuuorderist) nicht in der Epistel stehe / Er Heilbrunner habe nun das Widerspil geredt / so er beweysen soll / das nemblich der Pabst ein vnnd anders zugelassen hab / vnnd weiln er wider den Abschid protestier / solle er desselben Vrsachen anzeigen.

D. Heilbrunner.

Referier sich auff den Text / vnd sagt es stehe schon in seinem Buch.

Serenissimus.

Es stehe in der Epistel allein von den Priestern / daß jhnen zugelassen / von dem Pabst / das Priesterlich Ambt zuführen: Welches er D. Heilbrunner auch ad fornicationem gezogen. Hierüber alloquierten jhr Durchleucht die Predicanten ins gemein.

Ihr prediget das gantze Jar / daß der Pabst zu Rom der Antichrist / vnd wir Abgötter seyen / vnd das Brot anbetten / vnd verführt dardurch das gemeine vnschuldige Volck / wañ es aber zum Beweiß kombt / so bestehet jhr / wie der Butter an der Sonnen / vnnd köndt offt das zehende nicht beweysen / was geredt ist worden. Wie wolt jhr solches vor dem Richterstul Gottes verantworten / da man von einem jeden vnnützen Wort / můß rechungschafft geben / do jhr doch solches jetzt nit darthun köndt? Darumben so beweyset / daß es also in der Epistel stehe / oder ich wil euch offentlich zu einem falsario machen. Darbey es selbigmals verblibẽ / & iusserat Serenissimus, daß man morgen vmb 7. Vhr / wider erscheinen solt.

Sabbathi 17/17. Iunij ante meridiem.

Ehe vnd zuuor man zusamen kommen / hat Doctor Jacob Heilbrunner morgens frů / vor 7. Vhren Serenissimo Principi nachfolgende Schrifft vbergeben lassen / also lautend:

Durchleuchtigister gnedigister Fürst vnnd Herr / E. F. D. kan ich höchsttringendter Not halben vnderthenigist zuberichten nit vnderlassen / daß mir / wie Gott waiß / nit Menschlich vnd nit möglich ist / in tanta festinatione summa animi perturbatione, bey so acutis capitis doloribus, dahero ich in etlich Nächten / meinen gewohnlichen Schlaff nit haben können / mit notwendigem Bericht vnnd Verantwort / der restierenden Puncten auffzukommen. Hab meine Gedancken nit also beysamen / wie vor Jaren / sonder befinde von Tag zu Tag einen mercklichen defectum virium

corpo-

corporis & animi. Trage darbey grosse sorg/ weil dise Disputatio an sich selbs / etwas odios, darüber auch/ wie E. D. sich gnädigst zuerinnern/ das Colloquium Ratisponense abrumpiert worden/ E. D. möchten jrgents noch mehrers offendirt, vnd zu Vngnaden bewegt werden. Ist mir trewlich laid/ daß E. D. gesterigs Tags/ durch ein vnbedachts Wort / von mir offendirt worden. Vnd bitte gantz flehentlich vmb gnädigiste Verzeyhung. E. D. wöllen doch gnädigist beherztigen die langwirige getrewe Dienst/ so derol Herrn Vattern/ hochlöblichisten Angedenckens/ consequenter auch E. D. von mir erzeigt worden/ vñ das ich derselben zu vnderthenigsten Ehren vnd gefallen/ andere bessere Conditiones, mehr dann einest außgeschlagen/ da ich in grösserer Dignitet, vnnd bey mehrerm Einkommen sein können/ vnnd das ich mich auch dises Wercks/ ohne jhr F. D. sonderbarn Beuelch vnd starckes vilfeltiges Antreiben / nimmermehr vnderstanden hette / sondern dessen vil lieber geübrigt gewesen wäre. Bin demnach zu E. D. der vnderthenigisten tröstlichē Hoffnung/ die werden zu gleich in ansehung der gnädigisten Affection, so sie von jugent auff gegen meiner Person/ vnd getrewer Ambtßverrichtung getragen/ mich von meinem Gegentheil/ nit vbereylen/ sondern bey gnädigist beuolhener/ vnd von E. D. bewilligter schrifftlichen Verantwortung/ daran ich biß dato vilfeltig verhindert/ gnädigst bleiben lassen/ Dañ ich/ wie dem Allmächtigen Hertzenkündiger bewißt/ dißmals E. F. D. gleichwol gnädigsten vnd wolmeinenden Begern / kein Genügen leisten kan/ wie sie auß obangedeuten Vrsachen gnädigist zuuernemen.

Im fall aber E. F. D. mehrern Bericht/ nit allein

von etlichen Allegatis, sondern auch von dem gantzen Werck begeren/ stehet zu derselbē wol beliebendter gelegenheit/ den Churfürsten zu Sachsen/ ꝛc. vñ Hertzogen zu Würtenberg/ ꝛc. vmb Abordnung etlicher dero Theologen/ so das Buch censirt/ vnderschriben/ vnd neben mir die Verantwortung auff sich genommen/ zuersuchen/ So soll alßdann bey mir verhoffentlich/ da mir Gott Gnad/ vnnd das Leben verleicht/ nichts ermanglen/ Bitte nochmalen vnderthenigist/ vnd vmb Gottes Barmhertzigkeit willen/ E. F. D. wöllen dise mein vnderthenigist/ höchstnotwendige Entschuldigung/ gnädigist auffnemmen. Daß stehet mir mit täglichem Gebett/ vmb deroselben/ vnd dero geliebte Gemahlin/ zeitlich vnnd ewige Wolfarth/ danckbarlich zubeschulden/ gnädigisten tröstlichen Bescheids in gehorsamer Vnderthenigkeit erwartet.

E. F. D.

vnderthenigister gehorsamister

Jacob Heilbrunner D. ꝛc.

Vber solche Schrifft/ ist P. Iacobus Keller/ gleichsfahls/ mit einer andern Gegenschrifft einkomen/ wie von Wort zu Wort hernach volgt.

Durchleuchtigister/ gnädigister Fürst vnd Herr. Was D. Heilbrunner/ heut dato/ an E. F. D. schrifftlich gelangen lassen/ vnnd was massen er sich entschuldigt/ daß er dem angefangnen/ vnnd zu viler vbel verführten Seelen Heil/ vast notwendigen Colloquio, nit ferrer beywohnen könne/ hab ich in demütigister Gehorsamb abgelesen. Vnd weiln E. D. zum besten bewüßt/ wie die angezogne Excusatione beschaf-

schaffen / also lasse ich selbige für mein Person auff jhrem Werth vnd Vnwerth bewenden.

Das aber Heilbrunner von E. F. D. wegen gestrigen offension veniam deprecirt, gebürt mir nicht/ hierinnen E. D. Maß oder Ordnung zugeben. Aber auß Christlicher Lieb / thue ich selber vnderthenigist bitten/jhm seinen begangnen vnnd bekannten Fehl zu Vngnaden nit zurechnen.

Jn dem er aber seine præstita officia erga Serenissimum defunctum parentem & Celsitudinem vestrã, so hoch anzeucht / were zuerwünschen / daß solche also beschaffen gewesen/daß er sich darbey der Warheit gebraucht/vñ so vortrefliche Fürsten mit Vngrund hinder das Liecht in Glaubenssachen zuführen / sich nit vnderstanden hette/rc. Vnd kan oder soll E. D. Herrn Vattern hochlobseligster Gedechtnuß/als eines auffrechten/dapffern vnd weltkundigen Fürstens geheiß/ jhme Heilbrunner/nit fürtragen/weiln nimmermehr zu glauben / das hochgedachter Fürst beuolhen/ daß er das Papir/mit so vilẽ Vnwarheiten anfüllen solle.

Vnnd muß Heilbrunner zweifels frey / eben deßwegen einen ewig nagenden Wurm haben / daß er so vortreflichen Potentaten mit der Vnwarheit fürgangen / vnd Schwartz für Weiß hingeben vnd verkauffen dörffen.

Sonst stehet es allerdings bey E. D. gnädigister Verordnung/ ob vnd was Gestalt Heilbrunner weiter verfahren solle/dann ich ad vtrumque paratus, vnd wol gefaßt bin.

Vnd ist in deme auff dißmals mir nit geringes benügen geschehẽ/das durch dises/was bißhero im Colloquio erwisen / deß Heilbrunners in seiner an mich

abgangner Epistel rhümsichtige Wort / In tanto allegationum numero, in quibus ne syllabam quidem, nec literam, nec apicem immutatum esse verè dicere potes, &c. zu nichten worden. Daß aber Heilbrunner bittet / jhme zuerlauben / das er sich Schrifftlich verantworten möcht / ist es jhme meinethalben vnbenommen / Da ich jhme aber zurhaten hette / solte er solches wol vnderlassen / dann zubesorgen / er möcht sich noch mehr vertieffen.

Was dann letstlichen die Sächsischen vnd Würtenbergischen Theologos anlangt / trag ich an denselben / eben so wenig scheuh / als ab dem Heilbrunner / dann weder von jhnen noch andern / die Crimina falsi vnnd Vnwarheiten / zu Axiomata vnnd Warheiten werden mögen gemacht werden. Neuburgi den 27. Iuni anno 1615.

E. F. D.

demütigister Caplan

Jacobus Keller / rc.

Auff dise hieob Inserierte beeder Colloquenten vnderthenigist vberreichte Schrifften / ist D. Jacob Heilbrunner / nachfolgendts Decretum insinuiert worden.

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Bayrn / zu Gülch / Cleue vnnd Berg / Grafen zu Veldentz / Sponheim / Marck / Rauenspurg vnd Mörs / Herrn zu Rauenstein / rc. Vnserm gnädigisten Fürsten vñ Herrn / ist vnderthenigist vorkommen / auß was Vrsachen / D. Jacob Heilbrunner /

ner/dem zwischen P. Jacob Keller Rectorn deß Collegij Societatis IESV zu München/rc. Vnd jhme/allhier angestellter Conferentz vber die Allegata deß Vncatholischen Pabsthumbs/ ferrer beyzuwohnen beschwerlich fallen thue/ Darauff lassen jhre Durchleucht jhme Heilbrunner/ hiemit widerumb vermelden/ daß weil sichs verhoffentlich mit seiner vorgewendten Leibs indisposition hierzwischen gebessert/ jhme auch von den anwesenden Patribus, die jenige Puncten/ so jhme ferrer zugestellt/ zeitlich gnug sich darauff zuuerantworten eingehendigt worden/vnnd also gnugsame Dilation, denselben nachzudencken/ jhme nit werde gemangelt haben/daß Werck auch an jhme selbstē/dermassen beschaffen/daß allein die angezogne Textus auffzuschlagen/vnd gegen seinem Buch zu Collationiern, zu welchem Vorhaben es der Sächsischen vnnd Würtenbergischen Theologen assistenten, weilnohne das einem jeden ehrlichen Mann/ für sich selbsten obligt/seine Schrifften zu defendieren, vnd zuuerantworten/nit vonnöten/Als könne jhre F. D. nit sehen/ warumben man mit Continuation solcher Conferentz außsetzen/vñ selbige also vrplötzlich/ vnd zum wenigisten ehe vnd dann man vber die wenige Posten/so Pater Kellerus allegiert jhme Heilbrunner gehörig/abschneiden lassen solte.

Vnd versehen sich demnach jhrDurchleucht gnädigist/Er Heilbrunner werde sich geliebts Gott morgen nach mittag/ vmb 2. Vhr/ an bestimbten Ort wider einstellen/ vnd vber die seithero jhme eingehendigte Puncten/seinen Bericht thun/ seine Allegationes gegen gedachtem P. Keller/ mit Auffschlagung der Text/ zuuerthedigen/ möglichen fleiß anwenden/dañ

Er gegen jhrer Durchleucht in solchem keines widerigen sich zubefahren. Vnd das jenige/ so jhr F. D. jhne gestern gefragt/ vnnd erinnert/ zu saluierung deroselben existimation nit vnderlassen werden können / damit menigklich wisse/ daß die Wort / so jhr F. D. dem Protocoll zu inserirn beuolhen/ dem Verlauff gemeß seyen/ vnd also in collatione der Schrifften befunden worden.

Welches jhre Durchleucht/ jhme D. Jacob Heilbrunner also anzuzeigen gnädigist beuolhen. Datum Newburg an der Tonaw/ den 27. Iunij anno 1615.

Fürstliche Pfaltzgräfische geheime Cantzley/ rc.

Sontags den $\frac{18.}{18.}$ Iunij seind von dem

Herrn P. Kellero & Collegis nachmittag nachfolgende zwen Puncten / so D. Heilbrunner / in dem Vncatholischen Pabstthumb/ neben andern verantworten soll/ ad Protocollum geschickt worden.

Im 9. Articul folio 156. schreibt Heilbrunner/ die alte Christliche Lehrer/ haben nichts daruon (das ist von der Verwandlung) geglaubt vnd gewüßt/ sonder gelehret/ dises Sacrament/ bestehe laut der Wort Irenæi vnd Augustini, auff zweyen Dingen (Irenæus lib. 4. cont. hæres. cap. 34. Augustinus in sent. Prosperi) einem Irrdischen vnd Himmelischen / dero keines in das ander wesentlich verwandlet werde.

Hie thut Heilbruñer/ den alten Christlichen Lehrern vnrecht.

In art. 15. pag. 488. schreibt Heilbrunner/ es seyen biß auffs Concilium Constantiense vil tausent Lehrer

rer an allen Orten in der Christenheit gewest/die es für ein Notturfft gehaltẽ/ das man den Layen beede Gestalt deß Abentmals reichen soll/ solches auch also administriere, wie die Patres desselben Concilij sess.13. selbst bekennen/ vnd mit disen Worten: Cum in nonnullis mundi partibus quidam temerariè asserere præsumant, populũ Christianum debere sanctam Eucharistiam sub vtraq; panis & vini specie suscipere, & non solum sub specie panis, sed etiam sub specie vini populum laicum passim communicare.

Vnd widerum̃ art. 18. pag. 645. sagt er/ Bald hernach bringt S. Thomas de Aquino, wider etliche Vrsachen/ quod non liceat sumere corpus Christi sine sanguine. part. 3. quæst. 80. art. 12.

Vñ gleich darauff/ setzt er hinzu/ Letstlich beweyset er eadem quæstione art. 12. q. 2. & 3. mit etlichen guten starcken argumentis, daß es nutzlich vnd besser sey/ das Sacrament/ vnder beeden/ als vnder einer Gestalt zuempfahen.

Da begeht Heilbrunner widerumen einen Falsch/ in dem er dem Concilio vnnd S. Thomæ zumißt/ daß nit jhr ist/ vnd also die Leut mit falschen Autoriteten betrieget/ ꝛc.

Dises Sontags/ hat man mit der Conferentz nach mittag vmb 2. Vhren ingehalten.

Dann obwol D. Jacob Heilbrunner nochmalen zur Continuation diser Conferentz erinnert worden/ hat er sich doch gegen jhr F. D. Schrifftlich der gestalt entschuldigt:

Wiewol er nichts mehres wünsch vñ begere/ als das zu jhrer F. D. gnädigstem gefallẽ/ er sich so wol/ als von vilen Jaren hero beschehẽ/ allerdings accom-

modieren köndt / so werde er doch nochmalen / durch die gesterigs tags eingewendte erhebliche Motiuen, sonderlichen aber deßwegen hieuon abgehalten / daß mit jhrer F. D. zu disputiern er sich / beuorab von solchen Sachen / die derselben nun mehr / laider / so widerwertig eingebildet / vñ auffs höchst verhaßt gemacht / auch von seinem Gegentheil nit ohne sonderbare Vrsachen / Ihr Durchleucht / auch andere Fürsten vñ Potentaten wider jhne zuuerhetzen / vorangesetzt / vil zu gering erkenne. Vor seinem Aduersario, vñ seiner gantzen Societet / förchte er sich gantz vñ gar nichts / wie er mitler weil / vermittelst Göttlicher Gnaden / auß völliger Ableinung seines gantzen Comments, befinden soll / vnnd wolte sich vil lieber in ein offentliche fundamental disputation, de omnibus Religionis Christianę controuersis articulis, coram vtriusq; Religionis Principibus einlassen / als in ein so vnnötig Gezenck / von etlichen sententiolis Patrum, in quibus non consistit fundamentũ confessionis nostræ, da sie nodos in scyrpo suchen / vnd ex musca Elephanten machen / als ob er die Leuth vorsetzlich zubetriegen willens gewesen / darinnen sie jhme vor Gott vnnd der Welt vnrecht thun / als welches jhme in seinen Siñ vnd Gedancken niemals kommen: Dahero sie sovil crimina falsi begehen / so offt sie jhme dergleichen zumessen.

Gelangt demnach nochmalen an jhre F. D. sein vnderthenigiste Bitt / jhne in Vngnaden nicht zuuerdencken / daß er sich zu ferrer Continuation deß angefangnen Gesprechs / nit könne einstellen / sich auch hierzu nit schuldig erkenne / welches in omnem euentum vor Gott / mit vnuerletztem Gewissen / auch gegen allē Vnparteyischen ohnę einige Verletzung seines wol-

hergebrachten Namens zuuerantworten/ er jhme gar wol getraw/ ohngeacht was die Jesuiter dauon sagen/ vnd außbreiten werden.

Dargegen P. Keller die Erinnerung gethon/ wie hernach volgt.

Durchleuchtigister Fürst/ gnädigister Herr. Es widerholt D. Heilbrunner die vorige Vrsachen seines Außbleibẽs/ mit disem Anhang/ daß er mit Ihr Durchleucht zu disputiern zu gering sey/ sonderlich zu sachen/ so jhrer Durchleucht widerwertig eingebildet worden/ dieselbe/ auch andere Fürsten vnd Potentaten/ wider jhne zuuerhetzen.

Das diß aber ein nichtige Außred sey/ erscheint auß dem/ daß von jhm niemands begert hat/ daß er mit E. D solle disputiern/ wurde sich auch jhr Durchleucht nit so weit hinablassen.

Das aber die Disputation angesehen/ jhne bey grossen Potentaten zuuerhaßt zumachen/ wirdt er niemals probiern. Mein Intent ist gewest/ publicè zu demonstriern, daß er in vilen Puncten die Leut betrogen/ vnd imposturas begangen/ volget nur auß diser demonstration, daß er in Vngnad kommen/ kan ich jhm nit thun/ er hette können mit stillschweigen darvor sein.

Daß er weiter sagt/ er förchte sich vor mir vnnd meiner Societet nit/ weiß ich wol nit/ ob ich es glauben soll/ dann wann die Forcht nit wäre/ solte er wol auff den Platz tretten.

Jhme geliebt aber mehr ein Disputation von den Articulis fidei, vor Fürsten vnd Herrn. Er soll aber

wissen / das man den Predicanten nit schuldig ist / ein Disputation zuleisten / dann jhr Begern nit billich / als die da wöllen die vralten Poßidenten / auß jhrer inhabenden wolhergebrachten Religion / Sinn vnd Verstand der H. Schrifft vertreiben / vnd auß jhrer Possession zuheben. Wir halten jhnen allein die Praescription für. Nichts desto weniger haben die Catholischen etlich malen ex abundanti, die Predicanten zur Disputation gelassen / aber mit jhnen / als Jrrigen vnd Verführten nit vil außgerichtet / Dann wann die Catholische Schrifften bringen / vnnd sagen / es bedeute Weiß / sprechen die Predicanten es sey Schwartz: Wann man einen Richter sucht lassen sie keinen zu: Wil man Zeugen citiern die H. Vätter / so sagen sie / sie seyen an die Vätter nicht gebunden. Ist also aller weg abgeloffen / zu endlicher Entschidung deß Handels. Zu deme / so gibts die Experientz, daß mit den Predicanten nit zu disputiern / dann sie nit können ad formã gebracht werden / Predigen allein / vnnd halten darfür / der habs gewunnen / der am meisten geredt hat.

Das Heilbruñer ferrer schreibt / ich zancke nur mit jhme mit sententiolis, vñ suche nodũ in scyrpo, Soll er wissen / das mit verfälschten sententiolis, offt ein grosser Betrug / zu viler Seelen verderben / begangen wirdt / Wann man nur ein Wort verkehrt / wirdt der gantze sensus verkehrt. In scyrpo suche ich keinen Nodum, Habe jhrer gnug in Heilbrunners Buch gefunden.

Letstlich / das ich ein Crimen falsi begehe / so offt ich jhne eines solchen criminis zeyhe / ist der Warheit nit gemeß. Weil ich jhme solches fürgeworffen / vnnd bereit gewest offentlich darzuthun (wiewol es schon

gnug

gnug probiert in prima & tertia sessione) solte Heilbrunner das Versengelt nit geben haben/ sondern vilmehr mich / wann ich hette wöllen den Kopff auß der Schlingen ziehē/ dahin halten/ das ichs auff jhne darthet. Derohalben/ mache ers/ wie ers wölle/ würde er nimmermehr einzige wichtige Vrsachen fürbringen/ sein Außbleiben zubeschönen.

Solches hab ich bey E. F. D. der Sachen/ vnnd meiner selbs Noturfft nach / auff deß Heilbrunners vermeintlichen Einstreen/ bey disem Beschluß vnderthenigist vnd gehorsamist hiemit einzuwenden / nicht vmbgehen sollen vnd wöllen/ etc.

Dieweil dann Heilbrunner/ bey obiger seiner Entschuldigung verharret / vnnd seiner mit weiterer Erscheinung zuuerschonen gebetten/ also der eine Gegentheil gemangelt/ So habē es jhr F. D. vor dißmals einstellen müssen / auch jhro gefallen lassen / die Acta vnd Protocolla deß gantzen Verlauffs / wie dieselben von den anwesendē vier Notarien auffgezeichnet worden / zu jhrer selbs / wie auch beederseits vnderschribnen Theologen/ Rhäten vnd Secretarien zuuerstehen vnnd zu Collationiern, darzu auch mehrbemeltem D. Jacob Heilbrunner ordenlich angesagt worden/ welcher sich aber gegen jhr F. D. volgender gestalt in Schrifften enschuldigt. Weil er gentzlicher vnderthenigister Hoffnung gewest / jhr F. D. werden jhne bey seiner gesterigen vnd vorgesterigen Tags/ eingewendten höchstnotwendigē Entschuldigung/ gnädigst verbleiben lassen/ Als hab er sich zu fernerer Conferentz, daran er auch Leibs vngelegenheit/ vnd Haubtwehe halber/ verhindert/ nicht gefaßt gemacht. Bitte demnach nochmaln vnderthenigist/ vnd vmb Gottes wil-

len/Ihr F. D. wöllen seiner mit ferrer erforderung gnädigist verschonen / weil er sich je dißmalen hierzu keines wegs disponiert befinde. Vnder dessen/lasse er die Verfertigung deß Protocols / vnnd endtlichen Abschid/zu dero gnädigisten gefallen/ gehorsamist gestellet sein.

Als nun Er D. Heilbrunner/ dessen vngeachtet/ nochmalen zu reuidierung, subscription vnd verfertigung deß Protocols / erfordert worden / hat er durch den Edel Knabē/ Caspar Dieterichen von Well/ widerumb anzeigen lassen / er wäre so vbel auff / daß er nit erscheinen kōne/vnd weil ohne das die jenige/so zur sachen verordnet/bey der Stell/so wölle ers bey deme/ was sie wurden erkennen/ bewenden lassen.

Der P. Keller aber/ hat sich hingegen volgender Gestalt / schrifftlich erklärt / Es komme jhm wol seltzam für/daß sich dise Conferentz zerschlagen solle/ in bedencken/ das nur 10. Stellen erörtert / zehen noch zuerörtern / in dem Protocol verbleiben/ vnd er noch mit einer grossen Anzal gefaßt / welche alle müssen dahinden bleiben/D. Heilbrunners/ nicht vast rühmblicher tergiuersation halben.

Nun aber/weil er je mit keinem Mittel mehr zur Conferentz könne gebracht werden/müß er es wol geschehen lassen/vnd geb jhm zubedencken/ wie er vñ die jenigen/so diß Buch approbiert/vnd gutgeheissen/sich wöllen verantworten/weiln jnen jhr Ehr vñ Namen darauff stehe. Er Heilbruñer / ärgere auch ipso facto sein gantze Kirch/vnd ob er wol schon möchte Vrsach vorwenden/ warum̃ er nit erscheinen können/seyen sie doch alle nichtig/ dañ wañ er die Warheit geschriben/ solt er sich nichts lassen erschrecken/vnd abwendig machen/

chen/ von der aller nötigisten Defension. Zweifel jhme auch nit/ die zehen vorhin eingegebne Posten/ haben jhne erschreckt/ vnd empfinde bey sich selbs/ daß er vbel bestehe/ müssen also vnuerantwortet im Protocol/ zu seinem ewigen Spott stecken. Es sey im aber wie im wöll/ hab er P. Keller vilfeltige Zeugnuß vom Aduersario selbs/ daß er das Colloquium nit abrumpier, sonder Heilbrunner allein/ welcher seinen Antagonisten nit dörffen bestehen/ weil er nit bestanden.

Disem allem nach/ haben jhr F. D. Montag/ Dinstag vnnd Mitwoch/ den 29. vnd 30. Iunij vnd 1. Iulij. newen Calenders/ von Anfang biß zum End/ das Protocol/ fleißig abhören/ durchsehen vnd collationiern, auch endlich neben den Fürstlichen Bayrischen Gesandten/ auch Rhäten/ vnnd beederseits Theologen/ dergestalt verfertigen/ vnderschreiben/ vnnd beschliessen lassen/ wie dises Libell/ vnd nachfolgende Subscriptiones außweysen.

Hierauff haben jhr F. D. mündlich angezeigt/ es were an deme/ daß nun mehr an der Conferentz ein Ende sein müste/ vñ obwoln jhr F. D. hetten wünschen mögen/ das auch noch die vberige Puncten weren reuidirt worden/ vnd der D. Heilbrunner sich ferrer eingestelt/ vñ vber dieselbigen seinē Bericht gethon hette/ weilen es aber bey jme nit zuerhalten gewesen/ so hettē es jhr F. D dahin gestellt sein lassen müssen/ vñ darnebē dem Allmächtigen Gott vmb die verlyhne Gnad/ gedanckt/ das man in den proponirten Puncten sehen können/ ob deß D. Heilbrunners Allegata iust gewest seyen oder nit. Bitten ferrer das sein Allmacht gnad verleyhen wolten/ das die verführte vnd jrrige/ jhren Jrrthumb erkennen/ vnd mit wahrer Buß jhrem zeitlichen

lichen vnd ewigem Vnheil vorkommen mögen. Bedancken sich derowegen gegen P. Keller vnnd seinen Collegis, das sie sich der Arbeit vnd Mühe vnuerdrossen vndernommen. Mit bitt/daß sie in solchem Eyfer continuieren wolten / vnd da jhr F. D. jhnen gefallen/ nach dero vermögen erweysen können / wolten sie es gern thun/hingegen wolten jhre F. D. die vberige Lutherische Predicanten erinnert haben / wie sie jüngst auch angedeut/daß sie in jhren Predigen vnd Schrifften vorsichtig handlen/ Gott die Ehr lassen / sich von jhren Preceptorn nit lassen verführen/sondern die alte Patres fleißig lesen vnd studiern/ vñ jhre Zuhörer vom schuldigen Respect jhrer Obrigkeit nicht ablaiten/wie dann jhre F. D. jhnen die Gnad wünschen/daß sie bald erkennen/ was zu jhrem / vnnd jhrer Auditorn Heil vnd Seligkeit dienen mag.

Entlich haben sich jhre Durchleucht auch gegen den Rhäten / so diser Conferentz beyzuwohnen verordnet/wegen der gehabten Müh gnädigst bedanckt/ darauff man allerseits von dannen gangen.

Signatum Newburg an der Thonaw/den 1. Iulij, newen vnd 21. Iunij alten Calenders. Anno ein tausent sechshundert vnd fünffzehene.

Wolffgang Wilhelm.

Folgen

Folgen Subscriptiones Dominorum Assessorum.

Catholische.

[L]orentz vonn Wensin Freyherr.

[J]oachim Denich Doctor vnnd Professor [der] Hoherschul zu Jngolstadt.

[B]ernhard Moßmüller D.

[H]anns Albrecht vonn [P]andorff.

Augspurgischer Cōfession Verwandte.

Johann Zeschlin Doctor. Cantzler.

Gregorius Silbermā D. R. Cammerdirector.

Georg Christmann Doctor.

Alexander Hohenbuch Doctor.

[B]eederseits Theologorum subscriptiones, welche zum theil selbs colloquirt, [die] vberige der Conferentz vnd Reuision deß [Pr]otocols beygewohnt/ oder doch das Protocol/

N nach

nach angehörter Conferentz abgelesen / vnnd approbiert.

Catholische.	Augspurgischer Cõfession Verwandte.
Iacobus Keller Societatis Iesu, &c. suo & P. Ioannis Busſlidij absentis loco, &c.	Ioannes Donner D.
Antoni' VVelser Societatis Iesu, &c.	M. Stephan' VVechsler Ecclesiæ Burchlemensis Pastor, &c.
Gualterus Mundtbrot Societatis Iesu, &c.	M. Ioãnes Minderlin Ecclesię Neoburgẽsis ad D. Petri Pastor Vicarius, &c.
Iacobus Reihing Societatis Iesu, &c.	M. Gallus Zeæmann, Ecclesiæ Neoburg, ad diui Petri Diaconus Vicarius, &c.
	M. Ioan. Agricola Ecclesiæ Neoburg. ad B. Virg. Diac. &c.

Secretarij & Notarij idem attestantur.

Salomon Jenisch.	Georg Frölich.
	Theodosius Stan.
Christoff Eyser.	Andreas Thurnknopf.

ERRA-

ERRATA.

Pag. 11. lesen könne. lege. lesen können.
Pag. 15. ædit. Norinb. lege. editio.
Pag. 22. sed illis omibusque. lege. omnibusque.
Pag. 23. Er komme nur. lege. Er komme nun.
Pag. 25. in marg. von den Jesuitern. lege. vor den Jesuitern.
Pag. 44. immutatam. lege. immutatum.
Pag. 53. ainzeigen Buchstaben. lege. ainigen Buchstaben.
Pag. 68. cum Pontificem religionis negotio. lege. cum Pontifice in religionis, &c.

Getruckt zu Ingolstadt / in der Ederischen Truckerey / durch Elisabeth Angermayrin / Wittib.
Anno Domini M. DC. XV.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Protocoll deß Colloquii so dieß 1615 Jar zu Newburg an der Donaw zwischen Jac. Keller der Soc. Jes. Theologo und D. Jac. Heilbrunner, Weyland Newburg. Hofprediger, uber etliche hochverweißliche verfälschte Acten seines (Heilbrunners) Buchs, welches er das Uncathol. Bapstumb intitulirt

Ingolstadt 1615

4 Polem. 2895#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10690413-2
VD17 12:113119F